

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig " 6.—
Vierteljährig " 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Schluß des Blattes: **Freitag 10 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 10-80
Halbjährig " 5-40
Vierteljährig " 2-70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnete Einzelnummer 30 h.

Nr. 26. **Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 28. Juni 1919.** 34. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Rundmachung.

Es gelangen neuerlich Wertkarten für den Lebensmittelbezug der Mindestbemittelten zur Ausgabe; dieselben tragen keinen Stempel der Befristung und laufen deren Gültigkeit mit dem 5. Juli 1919 ab.

Diese Mindestbemittelten-Karten, bezw. deren Abschnitte, sind nur für Lebensmittel, also nicht etwa für Zuckerwaren, alkoholische Getränke, Stoffe und dgl. in Zahlung zu nehmen. Austausch derselben gegen Bargeld ist verboten und wird bestraft.

Die eingenommenen Karten und Abschnitte sind, nach dem Werte geordnet, in einem verschlossenen Umschlage, der die Adresse des Einreichers zu tragen hat, bis längstens 10. Juli 1. J. beim städtischen Oberkammeramte einzureichen; nebst dem Umschlage mit den Karten und Marken ist ein gleichfalls mit der Adresse des Einreichers versehenes Verzeichnis zu übergeben, welches nach Gattungen getrennt, die Zahl der Abschnitte und den Geldwert ausweist.

Beispiel:

25 ganze Karten à 6 K	=	150 K
10 Abschnitte " 1 "	=	10 "
10 " " 50 h	=	5 "
20 " " 30 "	=	6 "
40 " " 20 "	=	8 "
Summe 179 K.		

Nach Prüfung der Einreichung, welche naturgemäß einige Tage in Anspruch nimmt, erfolgt die Auszahlung an die Einreicher.

Nach dem 10. Juli 1919 werden Karten und Abschnitte von der Stadtgemeinde nicht mehr zur Einlösung angenommen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juni 1919.

Der Bürgermeister:

Josef Waas, m. p.

3. a 1802.

Einreise nach Salzburg. Beschränkungen.

Die Landesregierung in Salzburg hat die Bestimmungen ihrer mit dem h. ä. Erlasse vom 3. April 1919, Z. VII e—1930/116 mitgeteilten Verordnung vom 18. März 1919, Z. 5809 betreffend die Beschränkung der Einreise in das Land Salzburg außer Kraft gesetzt.

Es gelten nunmehr für den Reise- und Sommerverkehr im Lande Salzburg die folgenden Bestimmungen der Verordnung der Landesregierung in Salzburg vom 29. Mai 1919, Z. 12.403 L.-G.-Bl. für das Land Salzburg Nr. 70.

§ 1.

Personen, welche in einer Gemeinde des Landes nicht heimathberechtigt sind, oder dortselbst nicht ihren ständigen Aufenthalt haben, dürfen sich innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen in einer und derselben Gemeinde des Landes Salzburg über drei Tage nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Landesregierung aufhalten.

§ 2.

Von der Einholung einer Aufenthaltsbewilligung befreit sind: öffentliche Funktionäre, welche einen amtlichen Dienstauftrag nachweisen für die Dauer der für die Dienstverrichtung im Dienstauftrage angeführten Zeit; ferner Personen, die ihre Eltern oder Kinder besuchen wollen für die Dauer von 14 Tagen; dann gewerbliches, landwirtschaftliches und häusliches Hilfspersonal für die Dauer des Dienstverhältnisses; schließlich Schüler und Schülerinnen, die außerhalb ihres ständigen Wohnsitzes eine Lehrtätigkeit besuchen.

§ 3.

Für die Gebiete der Landeshauptstadt Salzburg sowie der Gemeinden Gnigl, Maggln, Aigen, Leopoldskron, Morsg, St. Gilgen, Strobl, Mattisee, Seeham, Neumarkt, Groggmain, Zell am See, Thumersbach, Lofer, Unken, Bad Gaistein und Hofgastein können Sommeraufenthaltsbewilligungen nur solchen Personen nebst deren nächsten Angehörigen und dem notwendigen Dienstpersonal von der Landesregierung erteilt werden, welche in der betreffenden Gemeinde Grund und Boden besitzen und über eine Wohnungsverhältnisse im eigenen Gebäude verfügen. Dies gilt auch für Personen, welche bei ihren nächsten Angehörigen Wohnung und Verpflegung erhalten.

Sommeraufenthaltsbewilligungen an andere Personen können in den genannten Gemeinden nur ausnahmsweise und bei Zutreffen berücksichtigungswürdiger Gründe erteilt werden.

Diese Bestimmungen können auch auf andere Gemeinden des Landes Salzburg von der Landesregierung ausgedehnt werden. Bereits früher erteilte Aufenthaltsbewilligungen werden hiedurch nicht berührt.

§ 4.

Gesuche um Erteilung der Aufenthaltsbewilligung sind schriftlich oder telegraphisch bei der Salzburger Landesregierung in Salzburg einzubringen. In den Fällen des § 3 ist die Tatsache des Hausbesitzes nachzuweisen.

Dem Ansuchen ist zur Befreiung der Stempelgebühr, ferner der Post-, Fernsprech- und Telegrammkosten und sonstigen Auslagen der Betrag von 10 Kr. für jeden Haushalt beizuschließen.

§ 5.

Zugereiste, oder zum Sommeraufenthalte auf Grund der § 1 und 3 zugelassene Personen, welche Lebensmittel verbotswidrig erwerben oder bei Ankauf von Lebensmitteln die ortsüblichen Preise überzahlen, werden unabhängig von dem allfällig einzuleitenden Strafverfahren von der politischen Bezirksbehörde zwangsweise zum Verlassen des Gemeindegebietes, des Bezirkes oder Landes verhalten.

Gegen eine solche Verfügung ist eine Berufung nicht zulässig.

§ 6.

Uebertretungen dieser Verordnung werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geldstrafe bis 5000 Kr. oder mit Arrest bis zu sechs Wochen bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Diese Strafen können bei erschwerenden Umständen auch nebeneinander verhängt werden.

§ 7.

Diese Verordnung, durch welche die Bestimmungen der Verordnung der Landesregierung vom 17. Mai 1919, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 65, betreffend den Kurzgebrauch in Bad- und Hofgastein nicht berührt werden, tritt mit 10. Juni 1919 in Kraft.

Die Verordnung der Landesregierung vom 18. März 1919, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 33, betreffend die Beschrän-

Eine Tänzerin.

Roman von E. Bely.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ist das toll?“
„Möchtest du ihn vielleicht nicht darum fragen?“
„Wenn ich mal einen Freund nötig habe, ist er da!“
Welche Wirkung macht das? Sie wollte, er hübe die Hand zum Schlage.

Aber er lacht: „Nun, siehst du! Vortrefflich, ganz vortrefflich! Du lernst dich doch in die Welt finden! Wenn dein Gatte etwas zu übermüht gejeut hat, und es soll an deine Juwelen gehn, ei, da hast du ja einen Freund, der einspringen kann!“

„Pui!“ drängt es sich in ihrer Kehle herauf. Sie kann es aber nicht über die Lippen bringen. Und plötzlich läutet es wie Glocken vor ihrem Ohr, in ihrem Kopf. Sie stößt einen Wehlaut aus und stürzt ins Haus.

Ein Salon im Hotel Sacher in Wien, ausgestattet mit jenem Geschmack, der das Gefühl der Karawanserei — heute ich, morgen ein anderer — nicht aufkommen läßt. Die Tür in das Nebengemach ist halb offen; dahinter auch das kleine Kabinett zum Ankleiden. Koffer, ausgebreitete Garderobe, und mit leisen Schritten dazwischen eine Jofe.

„Mein-mit-Koffer-Leben“ hat Hetti Dellow soeben gedacht.

Sie hat mit einer nervösen Empfindung an ihrem Kleide heruntergestrichen, und ihr Armband hat sich in die Spitzen des weißen Morgenkleides verwickelt.

„Mrs. Dellow!“
Ja, so, da steht ihr einer zu, das hat sie doch ganz vergessen; der Sekretär ihres Impresario.

„Oh, Mr. Merrys, Sie sind noch hier?“
„Zu Ihrer Disposition, Madame!“ sagt er fast gekränkt.

Ja, sie weiß. Und sein Posten als solch eine Art Geheimpolizist ist ja auch nicht angenehm. Er hat für sie einzustehen, immer in der liebenswürdigsten Form zu machen, zu hüten, zu bitten, daß sie sich schont, sich nicht überanstrengt, nicht erkältet, nicht alle Besucher vorläßt, den Interwiewern nicht die einfache Wahrheit sagt, und hier und da anscheinend etwas tut, das zu einer Sensation und Reklame ausgebaut werden kann.

„Herr Emeken muß bald eintreffen!“
„Ja, Madame. Ich warte hier auf ihn, wegen der Geschäfte. Er wird sehr zufrieden sein. Denn, nachdem ich von dem grandiosen Erfolg hier hinübergekabelt habe, hat man drüben die Reisepläne ausgebeht, und das bringt nun noch viel mehr direkt ein.“

Sie lacht plötzlich so klingend auf, daß der würdevolle Amerikaner fast erstaunt aufsteht.

„Mr. Merrys, haben Sie sich um unsere Künstler, die lieben Tiere, und den heimwehkranken Rena heute schon gekümmert?“

„Gewiß, Madame, sie sind wohl auf. Und den Jnder kurieren wir. Wir kommen in tropische Gegenden, da wird sein Herz lachen.“

Die Stimme eines Bedienten draußen: „Bitte, mein Herr, hier!“

Einer, der nicht besonders gemeldet werden muß, der mit Herrentrecht eintritt. Sie wissen es beide.

Ein kurzes, schnelles Klopfen, das merkwürdig charakteristisch ist; die Knöchel tun mit. Und dann tritt Wiard ein. Sehr patent in seiner Reisekleidung; das liebt er.

Er eilte auf Hetti zu, die nur eine Wendung macht, als wolle er sie mit dem Entgegenkommen überholen. Ein flüchtiges Berühren der Wangen rechts und links, ein Emporheben ihrer Hand an seine Lippen.

„Da bin ich, meine Liebe! Nicht mal müde von der langen Fahrt. Ja, das macht die Wiedersehensfreude. Du siehst gut aus, wohnst angenehm, wie ich bemerke. Na, und Bombenerfolg. Gratuliere, gratuliere!“

„Ah, da ist Mr. Merrys!“

Händeschütteln. „Natürlich, sehr recht, denn Geschäfte läßt man nicht warten. Haben mir ja brillante Nachrichten geben können, lieber Merrys! Bravo, nur so fort.“ Mit einer leichten Drehung nach Hetti, die am Fenster stehen geblieben ist. „Dann sind wir bald aus all unsern Schwulstläten heraus.“

„Wirklich?“ fragt sie.

„Und behalten unser Glücksneft da unten?“

Er kneift die Augen zusammen.

„Das! Ach Kind, Normanssen hat bereits auf den Tisch gezahlt. Da ist nichts mehr zu ändern!“

Und sie sieht ihn vor sich mit seiner geschmeidig zierlichen Gestalt und den traurigen Augen.

„Allright, Herr Emeken!“

Plötzlich lacht Wiard schallend.

„Ich habe unterwegs Ihren köstlichen Einfall gelesen. Merrys, eine großartige Sache haben Sie ja aus der kleinen Begebenheit gemacht!“

„Nämlich, sie ist ganz meine Erfindung!“

„Wahrhaftig? Dann sind Sie ja ein Poet. Um so besser, um so besser!“ Und er reicht seine aristokratische, schlanke Hand, die nichts von den derben Fäusten der Fritzenhäuplinge mehr aufweist, dem Amerikaner über den Tisch hin.

Und Merrys wiegt den Kopf. „Wenn Madame Dellow überhaupt nur mehr für Reklame wäre. Zum Beispiel mal einen jungen Tiger — man kriegt ja ganz unschädliche Exemplare — im Stadtgarten spazieren führen wollte oder sich Juwelen stehlen ließe oder einen Einbrecher in ihrem Zimmer mit der Pistole bedrohte. Alles läßt sich managen.“

„Ich habe das nicht nötig!“ klingt es stolz herüber.

„Na,“ — sehr gebehnt klingt das — „du stehst doch sonst vor dem Publikum!“

Papiere schieben sie hin und her auf dem Tische, es raschelt. Geldscheine werden aufgezählt und verschwinden in Wiards Brieftasche.

„Abreise nach Hamburg also heute abend. Dampfer

kung der Einreise in das Land Salzburg, tritt mit 9. Juni 1919 außer Wirksamkeit.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. Juni 1919.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Die Gemeinderatswahlen in Niederösterreich.

Die Gemeinderatswahlen vom 22. Juni in Niederösterreich haben fast überall, mit Ausnahme der Industriezentren, mit einem Siege der Wirtschaftsparteien gegen die Sozialdemokraten abgeschlossen. Der Terror der Sozialdemokraten scheint also schon seine Früchte zu tragen. Nachstehend bringen wir die bis jetzt eingelangten Berichte aus dem Bezirke Amstetten:

Amstetten: sozialdemokratische Partei 14 Mandate, christlichsoziale Partei 8 Mandate, unpolitische Gewerkepartei 6 Mandate, nationalsozialistische Arbeiterpartei 2 Mandate.

Markt Ardagger: christlichsozialer Bauernbund und Bürgerpartei 8 Mandate, Ordnungs- und Wirtschaftspartei 2 Mandate.

Hausmenning: sozialdemokratische Partei 9 Mandate, Wirtschaftspartei 5 Mandate.

Mauer: Gemeindevirtschaftspartei 9 Mandate, sozialdemokratische Partei 5 Mandate.

Ulmersfeld: christlichsozialer Bauernbund 4 Mandate, sozialdemokratische Partei 4 Mandate, deutsche Wirtschaftspartei 4 Mandate.

Wallsee: allgemeine Volkspartei 4 Mandate, sozialdemokratische Partei 4 Mandate, Bürgerpartei 3 Mandate, jugendliche Bürgerpartei 1 Mandat.

Behamberg: Bauernbund 10 Mandate, sozialdemokratische Partei 6 Mandate.

Ennsdorf: Bürger- und Bauernpartei 8 Mandate, Kleinbürger- und Arbeiterpartei 4 Mandate.

Haidershöfen: christlichsoziale Bauern-, Bürger-, Gewerbe- und Arbeiterpartei 12 Mandate, sozialdemokratische Partei 4 Mandate.

Strengberg: Wirtschaftspartei (n.-ö. Bauernbund) 13 Mandate, sozialdemokratische Partei 3 Mandate.

St. Valentin: sozialdemokratische Partei 8 Mandate, Ständepartei 2 Mandate, Bauernbund 14 Mandate.

Markt St. Peter i. d. Au: Wirtschaftspartei 11 Mandate, sozialdemokratische Partei 3 Mandate.

St. Georgen a. R.: Bauernbund 5 Mandate, christlichsoziale Bürger- und Arbeiterpartei 3 Mandate, sozialdemokratische Partei 4 Mandate.

Hollenstein: sozialdemokratische Partei 6 Mandate, Wirtschaftspartei 10 Mandate.

Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

13 Christlichsoziale:

Kerschbaumer Stefan, Wbf.; Blaimauer Johann, Wbf.; Hochbichler Joh., Wbf.; Pichler Ambros, Wbf.; Schaumbögl Franz, Wbf.; Helmel Ambros, Wbf.; Hesch Mich., Wbf.; Kuntzer Franz, Wbf.; Souczek Heinrich, Forstverwalter; Dorfer David, Wbf.; Wechselaue Jos., Wbf.; Zebenholzer Georg, Oberbauarbeiter; Kindslehner Joh., Wirtschaftsbefizer.

5 Sozialdemokraten:

Hans Fuchs, Metallarbeiter; Ladislaus Gangl, Beamter; Hans Prinz, Metallarbeiter; Alois Eder, Metallarb.; Lambert Maurer, Holzarbeiter.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Gemeinderatswahlen). Wie in Waidhofen, so schlossen sich auch in Zell anlässlich der Gemeinderatswahlen die deutschvölkische Partei und die Christlichsoziale Partei zu einer Wirtschaftspartei zusammen. Dank dieses Zusammenschlusses und dank der rührigen Arbeit der Vertrauensmänner gelang es, die ansonsten sichere Majorität der Sozialdemokraten im Gemeinderat und damit auch den sozialdemokratischen Bürgermeister zu verhindern. Abgegeben wurden 244 Stimmen für die Wirtschaftspartei und 194 Stimmen für die Sozialdemokraten; es entfielen somit 8 Mandate auf die Wirtschaftspartei und 6 Mandate auf die Sozialdemokraten, ein über alles Erwarten günstiges Ergebnis. Die Sozialdemokraten verloren gegenüber der Nationalratswahl 40 Stimmen, während die beiden anderen Parteien zusammen nur 19 Stimmen einbüßten, obwohl durch eine verhältnismäßig große Abwanderung, bezw. Abwesenheit vom Orte am Wahltag bei der Wirtschaftspartei noch so manche Stimme verloren ging. Gewählt wurden folgende Herren: Wirtschaftspartei: Bene Karl, Tischlermeister; Stammüller Franz, Gastwirt; Lehrl Josef, Geschäftsdienst; Kopecky Arthur, Ueberlehrer; Bittermann Ignaz, Produktenhändler; Wintersperger Leopold, Kaufmann; Langsenlehner Franz, Landwirt; Ruffner Franz, Tischlermeister. Sozialdemokraten: Reitter Alois, Sattlermeister; Ettinger Leopold, Kontrollor; Sumner Josef, Maurermeister; Berger Josef, Eisenbahner; Wieser Karl, Schmied; Stefan Georg, Säger.

* **Ybbsitz.** (Gemeinderatswahl.) An der am 22. d. M. erfolgten Wahl in den Gemeinderat beteiligten sich von 630 Wahlberechtigten 528 und entfielen hievon 450 Stimmen auf die Wirtschaftspartei (gemeinsame Liste der Christlichsozialen und Deutschnationalen) und 78 auf die Sozialdemokraten. Es erschienen demnach von den 14 vorgeschlagenen Wahlbewerbern der Wirtschaftspartei folgende 12 Herren gewählt: Josef Hafner, Realitätenbesitzer; Ignaz Blechinger, Schneidermeister; Franz Gernershausen, Kaufmann; Fl. Schöghuber, Schmiedmeister; Anton Köhler, Tischlermeister; Leopold Hubegger, Gastwirt; Jakob Lauer, Betriebsleiter; Thaddäus Menauer, Schuhmachergehilfe; Franz Schölnhammer, Schmiedmeister; Josef Weishofer, Schmiedmeister; Anton Fürnschlies, Gastwirt und Schmiedmeister und Georg Seisenbacher, Maurermeister. Von den 10 sozialdemokratischen Kandidaten 2, nämlich die Herren Josef Wisokocil, Schleifer und Karl Burtscher, Stationsmeister.

Opponitz. Bei den am 22. Juni stattgefundenen Gemeinderatswahlen fielen der vereinigten Wirtschaftspartei 7, den Sozialdemokraten 5 Mandate zu. Als gewählt erscheinen aus der Wirtschaftspartei die Herren: Pichler Florian, Bauer in Hauslehen (Bauernbund), Demuth Wilhelm, Werksbesitzer in Hauslehen (christlichsozial), Köhl Sebastian, Bauer in Graben (Bauernbund), Pießlinger Edmund, Werksbesitzer in Hauslehen (deutschvölkisch), Kronsteiner Leopold, Bauer in Oberrehaus (Bauernbund), Blaimauer Johann, Bauersohn in Haselreith (Bauernbund), Reichleicher Franz, Sägewerksbesitzer in Dismühl (deutschvölkisch). Als Ersatzmänner: Seisenbacher Michael, Bauer in Ramberg (Bauernbund), Wochner Leopold jun., Haus- und Wirt-

schaftsbefizer in Hauslehen (christlichsozial), Brandstetter Markus, Bauer in Oberglagreith (Bauernbund), Mühlwanger Pius, Holzhändler in Hauslehen (deutschvölkisch), Heim Peter, Bauer in Bruderschlag (Bauernbund), Menk Johann, Tischlermeister in Hauslehen (deutschvölkisch), Almer Anton, Bauer in Oberwien (Bauernbund).

Rosenau a. S. Bei den am Sonntag den 22. Juni stattgefundenen Gemeinderatswahlen erhielt dank der rührigen Wahlarbeit die Wirtschaftspartei 10 Mandate, die Sozialdemokraten 6. Die Stimmen der Sozialdemokraten sind gegenüber den Landtagswahlen von 52 auf 36 % zurückgegangen. Gewählt wurden von der Wirtschaftspartei die Herren: Josef Webl, Brauereibes.; Leopold Besendorfer, Wirtschaftsbef.; Josef Reitmann, Betriebsleiter; Josef Fuchs, Wirtschaftsbef.; Leopold Sonnleitner, Wirtschaftsbef.; Georg Ligellachner, Fleischhauer und Gastwirt; Johann Langenreiter, Wirtschaftsbefizer; Johann Stockinger, Wirtschaftsbefizer.; Ludwig Hackl, Seilermeister und Franz Zehner, Wirtschaftsbef.; als Ersatzmänner: Josef König, Fleischhauer und Gastwirt; Karl Gröbler, Wirtschaftsbef.; Johann Raus, Stationsvorstand; Michael Besendorfer, Wirtschaftsbef.; Johann Barthofer, Tischlermeister; Gottfried Wagner, Gastwirt und Wirtschaftsbef.; Jos. Buchberger, Monteur; Gottfried Wieser, Wirtschaftsbef.; Anton Sandhofer, Waldaufsicher und Franz Brandstetter, Kaufmann. Von den Sozialdemokraten wurden gewählt die Herren: Leopold Fuchs, Metallarbeiter; Karl Kollinger, Walzer; Franz Kropf, Hausbesitzer; Josef Sattelmayer, Kesselwärter; Franz Fischer, Hausbesitzer und Frz. Marek, Maschinist; als Ersatzmänner: Josef Kranzler, Imker; Joh. Stadler, Walzer; Engelbert Auer, Hausbesitzer; Georg Berthold, Schlosser; Franz Schneider, Fabrikarbeiter und Johann Weber, Portier.

Mauer bei Amstetten. (Gemeinderatswahl.) Hier in Mauer sind die Christlichsozialen und Deutschvölkischen unter dem Namen „Gemeindevirtschaftspartei“ und nicht, wie in der Ybbstalzeitung zu lesen war, als deutsche (deutschvölkische) Gemeindevirtschaftspartei — der seinerzeitige Bericht in der Ybbstalzeitung war ja zum größten Teil erlogen — in den Wahlkampf getreten und aus demselben siegreich hervorgegangen. Die Gemeindevirtschaftspartei erhielt von den abgegebenen 802 gültigen Stimmen 503, während die Sozialdemokraten diesmal trotz stärkster Agitation, besonders in der Landesanstalt, es nur auf 299 Stimmen bringen konnten. Die Gemeindevirtschaftspartei bekam neun, die sozialdemokratische Partei fünf Mandate. Wären alle Christlichsozialen und Deutschvölkischen pflichtgemäß zur Wahl erschienen, hätte auch noch das zehnte Mandat für die Gemeindevirtschaftspartei erobert werden können. Gewählt wurden: Von der Gemeindevirtschaftspartei: Josef Kornberger, Wirtschaftsbefizer in Mauer; Karl Sengstbratl, Fleischhauer in Mauer; Franz Schweighofer, Gastwirt in Greinsfurt; Franz Schoder, Wbf. in Winkling; Michael Ligellachner, Wbf. in Spiegelsberg; Anton Peham, Traktorpfleger in der Landesanstalt; Anton Widmayer, Kleinhausbesitzersohn in Greinsfurt; Alexander Kastner, Kaufmann in Neufurt; Johann Mader, Magazinsdiener an der Landesanstalt. Von den Sozialdemokraten: Franz Gruber, Butter- und Eierverkäufer in Greinsfurt; Josef Weisinger, Traktorpfleger in der Landesanstalt; Hugo Swoboda, Pfleger in der Landesanstalt; Frz. Sabilek, Wäschereibes. in Galtberg; Karol. Krammer, Pflegerin in der Landesanstalt.

dort! Ja — hm!“ sagt Emeken, und die Finger seiner Linken trommeln auf dem Tisch.

„Stateroom für Sie beide belegt; Japag.“

„Hetti, bist du bis dahin bereit?“

„Annie packt nebenan.“

Er raschelt mit den Papieren. „Merrys, heute abend — hm, ja!“ Er hustet und beugt sich dann über die Stuhllehne und reicht lächelnd seiner Frau ein paar Blätter. „Sieh mal, Hetti, die sind hin und hergegangen, seit ich Trier verlassen habe. Wichtige Dinge! Sag erst nichts, lies, lies alles! Und dann wirst du mir zustimmen, daß ich heute abend in Budapest sein muß. Bist ja meine kluge Frau.“

Sie hat eine Falte zwischen den Brauen, als sie wieder aufblickt.

„Das heißt also, daß wir unsere Reise aufschieben müssen.“

„Oh — oh — oh!“ macht Mr. Merrys energisch und sitzt da, wie ein ägyptischer Pharaonenkönig.

„Durchaus nicht!“ ruft Emeken schnell. „Es heißt nur, daß ich dir mit dem nächsten Schiffe nachkomme.“

„So!“ Sie ist still und sieht die gewechselten Telegramme noch einmal durch. Dabei fällt ein kleines, zusammengeknittertes Papier, das sich dazwischen geschoben, auf den Saum ihres Kleides. Sie nimmt es, während er mit Mr. Merrys halblaut verhandelt, und entfaltet, glättet und liest es. Nun aber werden ihre Züge plötzlich starr, ihre Augen stieren, sie wischt über die Stirn, ihr Atem kommt keuchend. Dann wirft sie den Kopf zurück, es ist auf einmal wieder Energie in ihr.

„Liebe Hetti, du bist wohl so gnädig und sehest deinen Namen hier unter diesen Kontrakt.“ Er müht sich, höchst unbesonnen zu tun.

„Was enthält er?“ fragt sie gelassen.

„Deine Gastspiel-Verpflichtungen drüben!“

„Mr. Merrys, sagten Sie nicht, die wären erweitert?“

„Eminent! Der Erfolg hier veranlaßt das, so sagte ich. Man reißt sich um Madame. Es ist wirklich phänomenal!“

Sie verschränkt die Arme und steht ihren Gatten an. „Ich muß doch erst wissen, wohin ich geschleppt werde, ehe ich unterschreibe.“

„Wird lacht. „Sieh mal an, Kind, du drückst dich ja sonderbar aus. Kleine Hetti! Zu diesen trockenen Geschäften hast du aber glücklicher Weise deinen Mann!“

„Der könnte für mich am Ende Bedingungen eingehen, die mir nicht passen!“ sagt sie eisigen Tones.

Der Amerikaner hustet und steht auf.

Emeken hat eine Zornader quer über die Stirn, und die schwillt an.

„Ich unterschreibe nichts, was ich nicht gelesen und bedacht habe,“ ruft die Künstlerin.

Ihr Mann bearbeitet seinen rechten Schenkel mit leisen Schlägen mit dem Handrücken. Der Manager ist an der Tür und sagt von dort her:

„Madame Yellow. Wir werden schon in Ordnung kommen. Es sind großartige Bedingungen, und Sie sind ja auch neben der Künstlerin eine sehr erfahrene Dame.“

Eine geschmeidige Verbeugung, und dann ist er draußen. „Welch alberne Farce führst du da auf?“ fragt Emeken jetzt und tritt vor sie hin, und Haltung und Ton haben etwas Drohendes.

„Keine Farce! Meinen Willen betone ich!“

„Du hast keinen, ich bin dein Wille!“

„Du?“ Sie schmettert das Lachen — sarkastische Töne — in sein Gesicht. „Ach, Wird, du bist lächerlich und verächtlich zugleich. Du hast dich zum Sklavenhändler herausgebildet. Dein Objekt rüttelt aber an seiner Kette!“

„Die sitzt fest, und, liebes Kind, zerle nicht daran, man bekommt Einschnitte ins Fleisch, das tut ganz unnötig weh. Wozu also?“

Sie ist auch aufgesprungen und steht jetzt, auf eine Stuhllehne gestützt, und sieht ihm starr ins Gesicht.

„Hetti,“ sagt er ganz anders, wie vorhin, als sei er gar nicht schroff gewesen, „liebes Kind! Was ereifern wir uns denn? Die Depeschen sind doch klar genug.“

Sie nickt.

„Also! In ein paar Stunden muß ich wieder auf dem Wege nach dort unten sein.“

„Mußt du!“ spricht sie, als habe sie nun erst völlig begriffen.

„Schreib, Hetti! Und dann nimm Rücksicht auf meinen Schlangenhunger. Ja, sieh doch, wie ich mich akkommodiere, Hetti Serpinetta!“

„Und — wenn ich nicht unterschreibe?“

Er stutzt, lacht dann aber wieder.

„Mach keinen Unsinn!“

„Sklavenhändler, wenn es mein Ernst wäre?“

Er hält ihre Rechte, plötzlich mit festem Druck.

„Du wirst!“

„Du tust mir weh!“

„Ich befehle dir! Das ist genug!“

„Du mir?“

„Ich dir!“

Auge in Auge messen sie sich.

„Drohungen laß,“ sagt sie, ehe er eine ausspricht. „Sie fruchten nicht.“

Da hebt er die Hand, als wollte er zum Schlage aus-holen. Befinnt sich dann aber.

Sie hat nicht gezuckt, ist nicht zurückgewichen.

„Du wärest ja sehr unklug, wenn du mich auch körperlich mißhandeltest,“ sagt sie. „Dann könnte ich nicht verdienen!“

„Ach! Ach!“ nimmt er das Wort auf. „Ich will doch nur unser beider Bestes! Gott, Hetti, ich mache keine Redensarten. Wir sind ja ein altes Ehepaar.“

„Ich antworte dir darauf nicht. Aber, du, der immer so vorsichtig sein willst, bist es eben doch nicht gewesen. Du selber hast mir unter deinen Lügendepeschen diesen Wahrheitsbeweis gegeben. In Graz, wo du übernachtetest, vielleicht — auch aus Geschäftsgründen, hat dich der Befehl der pikanten Russin aus Budapest erreicht: Diesen Abend erwartet sehnsüchtig wieder ihren ange gardien die kleine Raga Julinka, Hotel Ungaria.“

(Fortsetzung folgt.)

Rematen. Es erhielten bei der am 22. Juni stattgefundenen Gemeinderatswahl die Wirtschaftspartei und die Sozialdemokraten je 7 Mandate. Eingelangten Nachrichten zufolge wollen die Sozialdemokraten in der Gemeindefestung obstruieren, das heißt soviel wie „terrorisieren“, eine ihnen sehr geläufige Handlungsweise. Hoch die Freiheit! Aber nur für — —!

Göföling. (Gemeindevahlen.) Es entfielen auf die Sozialdemokraten 2, auf den Bauernbund und christlich-soziale Bürger- und Arbeiterpartei 9 und auf die deutschvölkische Partei 3 Sitze; gewählt wurden von letzterer Partei folgende Herren: Fritz Frühwald, Gastwirt; Karl Gröbl, Zimmermeister; Karl Schwarz, Oberförster. Jahrelang waren die Deutschvölkischen in der Gemeinde gar nicht, nur die letzten Jahre durch das Nachrücken eines Ersagmannes durch einen Sitz vertreten, daher erregt der Gewinn von drei Sitzen überall in den deutschvölkischen Kreisen freudige Genugtuung.

Markt Haag, N.-O. (Gemeindevahl.) In Markt Haag wurden bei der am 22. d. M. stattgehabten Gemeindevahl 1920 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Vereinigte Bauern-, Arbeiter- und Gewerkepartei 1177, auf die Bürgerpartei 389 und auf die Sozialdemokraten 354. Von den 22 zur Befegung gelangenden Mandaten erhielt die Bauernpartei 14, die Bürgerpartei und die sozialdemokratische Partei je 4 Mandate. Gewählt wurden die Herren: 1. Von der Vereinigten Bauern-, Arbeiter- und Gewerkepartei als Mitglieder: Nagelstrasser Josef, Wirtschaftsbesitzer in Knillhof; Gerzmayer Franz, Wbs. in Radhof; Oberaigner Michael, Wbs. in Holzleiten; Schratlbauer Johann, Wbs. in Edlhof; Forstmayr Josef, Gastwirt und Fleischhauer in Markt Haag; Kreißmayr Ferdinand, Wbs. in Reichhub; Reizinger Franz, Wbs. in Gtetten; Gruber Michael, Ziegeleibes. in Heimberg; Schleindhuber J., Wbs. in Schudug; Fellner Johann, Wbs. in Krottendorf; Grillmayr Franz, Kuntmühlbesitzer in Porstenberg; Geiblinger Stephan, Wbs. in Salaberg; Ströbiger Josef, Wbs. in Reichhub und Rosenberger Johann, Installateur in Heimberg; als Ersagmänner: Berndl Karl, Radhof; Klaublinger Johann, Holzleiten; Ziegler Matthias, Holzleiten; Adlberger Josef, Salaberg; Schodermayer Stefan, Radhof; Brandstätter Johann, Reichhub; Deiter Johann, Gtetten; Maiz Karl, Schudug; Kreißmayr Johann, Porstenberg; Holl Stefan, Holzleiten; Heimberger Franz, Knillhof; Stöger Franz, Salaberg; Wieser Johann, Schudug und Schöllhammer Franz, Radhof. 2. Von der Bürgerpartei als Mitglieder: Huber Eduard, Buchdruckereibesitzer; Ströbiger Stefan, Sparkasse-Kassenvorstand; Weindl Franz, Tischlermeister und Achaz David, n.-ö. Bezirks-Oberarzt; als Ersagmänner: Bilek Karl, Cafetier; Untel Franz, Oberpostmeister; Brunner Hans, Kaufmann und Schlager Ferdinand, Lehrer. 3. Von der sozialdemokratischen Partei als Mitglieder: Lindner Hans, Eisenbahnarbeiter in Gtetten; Tojner Franz, Spenglermeister in Markt Haag; Fursich Leokadia, Lehrerin in Markt Haag und Schüler Christian, Magaziner in Holzleiten; als Ersagmänner: Szelogowitsch Anton, Bahnwärter; Pinzendorfer Josef, Kleinhausbesitzer; Lachner Marie, gewerbliche Hilfsarbeiterin und Dörr Johann, Maurerpolier. Von den bisherigen Vertretern des Ortes hat sich mit Ausnahme des Herrn Josef Forstmayr keiner um ein Mandat beworben. Es werden also der hochverdiente bisherige Bürgermeister Johann Kaiserreiner, der erste Gemeinderat Josef Geiblinger, Gemeinderat Ignaz Hartmann und die Gemeindebeiräte Josef Kaiserreiner und Karl Höfler dem neuen Ausschusse nicht mehr angehören.

St. Pölten. Von den 42 Mandaten haben die Sozialdemokraten 26, die Christlichsozialen 9, die Deutschvölkischen 5 und die Nationalsozialen 2 erhalten. — Die bürgerlichen Parteien sind somit in einer bedeutenden Minderheit und die Sozialdemokraten können nun ihre schönen Versprechungen ungehindert einlösen.

Gafenz. Der neugewählte Gemeindeausschuss von Gafenz besteht aus 13 Christlichsozialen, 1 Freiheitlichen und 4 Sozialdemokraten. Derselbe trat am 17. d. M. zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Als Bürgermeister wurde Herr Franz Weissensteiner, Hausbesitzer (Christlichsozial), gewählt. Weiters wurden gewählt: Als Bürgermeister-Stellvertreter Herr Josef Gröbl, Hausbesitzer (Christlichsozial), als 1. Gemeinderat Herr Josef Auer, Geschäftsleiter (Christlichsozial), als 2. Gemeinderat Herr Josef Weissensteiner, Weichenwächter (Sozialdemokrat).

Die Friedensverhandlungen.

Deutschland unterschreibt.

Die Würfel sind gefallen: Die Deutsche Nationalversammlung in Weimar hat Dienstag mit 237 von 380 Stimmen den Antrag Haases: „Die Nationalversammlung ist mit der bedingungslosen Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden!“ angenommen, nachdem die Entente einen Friedensschluß mit Ausschaltung des Ar-

tikels 49, der die Auslieferung verschiedener Persönlichkeiten forderte, abgelehnt und mit einem Ultimatum beantwortet hatte.

Noch ist nicht die Persönlichkeit gefunden, die diesen „Friedensvertrag“ der Entente überbringen soll, da Gesandter v. Haniel die Ueberreichung ablehnte. Es wird sich wohl der Ehrenmann Erzberger persönlich damit bemühen müssen. Welche Schmach und Schande dieser Mann über Deutschland gebracht und mit ihm der nun abgetretene Scheidemann, wird einzig in der Geschichte des Volksverraates dastehen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte aber in den Ostgebieten Deutschlands ein neuer Kampf und diesmal mit den Polen beginnen, da sich die deutsche Bevölkerung Polens und der Ostprovinzen unter keiner Bedingung unter die Herrschaft der Polen beugen wird. Mit diesen deutschen Männern und Frauen dürfte Erzberger und Scheidemann nicht gerechnet haben, ebenso auch nicht mit der deutschen Grenzwehr im Osten. Noch ist soviel Mark im deutschen Grenzland vorhanden, um sich nicht widerpruchslos wie eine Hammelherde abschachten zu lassen. Das bezeugt auch die Nachricht von der Versenkung der in der Scapabucht internierten deutschen Kampfflotte durch die deutsche Besatzung, die Montag, am Vortage der Aufteilung der Flotte unter den Alliierten, die Bodenventile der Schiffe öffnete und sämtliche Schiffe bis auf einen Schlachtkreuzer versenkte.

Die Unterseeboote, 102 an der Zahl, waren schon früher aufgeteilt worden. Die Engländer und Franzosen werden ihre Seemacht nicht durch die schönen deutschen Schiffe vermehren können und sie werden den deutschen Mut auch noch in anderer Hinsicht zu spüren bekommen. Dieser Friede wird kein Friede sein!

Der Friede mit der Ostmark.

Nach dem deutschen Friedensschlusse wird wohl auch unsere Ostmark (von den Alliierten „Oesterreich“ genannt, da sie auch „Deutsch-Oesterreich“ nicht gelten lassen wollen) darankommen. Dr. Renner hat inzwischen mehrere Noten an Clemenceau gesendet, in denen er die Verwechslung des Begriffes „Oesterreich“ bekämpft, da Deutsch-Oesterreich ebensovienig der Rechtsnachfolger der alten Monarchie sei wie die übrigen nun losgelösten Republiken. Die sozialdemokratischen Führer tragen selber aber einen Teil der Schuld an dieser Verwechslung, da sie seinerzeit im Bunde mit den Christlichsozialen den Antrag Doktor Dinghofers, die neue Republik „Ostmark“ zu nennen, abgelehnt haben und dadurch die Machenschaften der Fischer bei den Alliierten erleichterten.

Zu hoffen haben wir nach den bisherigen Erfahrungen sehr wenig und uns bleibt nur der einzige Trost, daß wir ja die Anforderungen der Entente so oder so ohnedies nicht erfüllen können. Vor dem Nichts läuft auch der größte Räuber davon.

Ernährungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten.

3. a—1771/99.

Fleischlose Wochen auf dem flachen Lande in Niederösterreich.

Im Sinne des Auftrages des n.-ö. Staatsamtes für Volksernährung vom 17. März 1919, Z. 12445 (Abt. 3) ordnet die n.-ö. Landesregierung auf Grund der Ministerialverordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131 an, daß in der Zeit vom 28. Juni bis einschließlich 4. Juli 1919 in allen Gemeinden des flachen Landes in Niederösterreich die Ausgabe von Rind- und Kalbfleisch zu unterbleiben hat.

Die n.-ö. Viehverkehrsstelle und die Einkaufsstelle für den Grenzverkehr sind angewiesen, während des angegebenen Zeitraumes die Zuweisung, bezw. Lieferung von Schlachtrindern und -Kälbern an Gemeinden des flachen Landes in Niederösterreich einzustellen.

Von dieser Verfügung sind ausgenommen:

1. Alle Kranken- und Humanitätsanstalten (Spitäler, Kinder- und Greisenasyle u. dgl.)
2. alle staatlichen Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Gendarmerie, Volkswehr, Finanzwache),
3. die liquidierenden Formationen der ehemaligen Armee,
4. die Betriebs-, Personal-, Kriegs- und Gemeinschaftsküchen der Eisenbahnen,
5. die Arbeiter der in Niederösterreich befindlichen Kohlenbergwerke.

Örtliches.

Aus Waidhofen und Umgegend.

* **Vermählung.** Herr Isidor Soyberger, Malermeister in Zell a. d. Ybbs, früher in Rosenau a. S., wird morgen Sonntag in der Zeller Pfarrkirche mit Fräulein Emma Ettinger, einer Tochter des hiesigen Bezirkskranken-kassen-Sekretärs Herrn Leopold Ettinger, getraut.

* **Beförderung beim hiesigen Steueramte.** Der Herr Staatssekretär für Finanzen hat den Steuerverwalter Herrn Karl Schöber zum Steuer-Oberverwalter den Steueroffizial Herrn Vinzenz Seifert zum Steuer-verwalter ernannt.

* **Von der Post.** Die d.-ö. Postdirektion hat ernannt zu Postoffizialen die Postadjunkten Herrn Leopold Pills, Anton Schweiger, Michael Gruber und Heinrich Salzer. Zum Postoffizianten den Postaspiranten Herrn Johann Amon, zu Postoffiziantinnen die Postaspirantinnen Fräulein Gabriele Blaschek und Fräulein Karoline Schmidbauer.

* **Lebensmittelkarten.** Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet wahrscheinlich erst gegen Ende der nächsten Woche statt, da dieselben noch nicht eingelangt sind. Deren Ausgabezeit wird mittels Anschlag bei der Brotkommission II (Untere Stadt 24) bekanntgegeben werden. Die neuen Fleischbezugscheine werden gegen Rückstellung der alten Mittwoch, den 2. Juli während der gewöhnlichen Amtsstunden ausgetauscht. Bei der Brotkartenausgabe können keine Fleischbezugscheine behoben werden.

* **Spende fürs Säuglingsheim.** Von Frau Ing. Tausche 10 Kr. Besten Dank!

* **Spenden für die Schulsuppe.** Pfau Helene, 3. Volksschulklasse, 4 Kr.; Rauchegger Josefa, 5. Volksschulklasse 1 Kr.; Neuwirt Josefa, 1. Bürgerschul-Klasse, 5 Kr. Besten Dank!

* **Primiz.** Die christl. Vereine werden freundlichst eingeladen, an der am 6. Juli um 8 Uhr früh stattfindenden feierlichen Primiz des hochw. Herrn Alois Fuchsleuger teilzunehmen.

* **Blumentag.** Mit einem ganz außerordentlichen Erfolg hat der diesjährige Blumentag abgeschlossen. Vom Wetter begünstigt, hat die Jungmädchenschaft Waidhofens, die sich in den Dienst der uns allen am Herzen liegenden Sache gestellt hatte, in unermüdlicher und geschickter Weise ihres nicht immer leichten Amtes gewaltet, sodaß ein noch nie erreichter Erfolg ihre Mühe lohnt. Ihnen und ebenso der Bevölkerung Waidhofens, die trotz der schweren Zeiten so reich und gerne gegeben, sei an dieser Stelle der wärmste Dank seitens der Leitung der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des deutschen Schulvereines ausgesprochen.

* **Vortrag zum Gedenken an Peter Rosegger.** Ein Jahr ist in das Meer der Ewigkeit gesunken, seit der treueste Sohn des deutschen Volkes, der Dichter und Sänger aus der grünen Steiermark Peter Rosegger am 26. Juni 1918 uns für immer verließ. Zum Gedächtnisse des Verewigten findet auf vielseitiges Verlangen Montag den 30. Juni abends um 8 Uhr in der städtischen Turnhalle ein Vortrag über das Leben und Wirken des Dichters statt. An alle Volksgenossen ergeht hiezu die freundlichste Einladung. Der Vortrag mit zahlreichen prächtigen Lichtbildern wird durch Direktor Hugo Scherbaum gehalten.

Männergesangverein — Sommerliedertafel.

Wie bereits angekündigt, veranstaltet der hiesige Männergesangverein unter Mitwirkung des Frauen- und Mädchenchores, sowie des Hausorchesters am 12. Juli im Saale des „gold. Löwen“ sein zweites jahrgangsmäßiges Konzert. Um den Mitgliedern des Vereines und deren Familienangehörige bei Beschaffung der Sitze möglichst entgegenzukommen, hat die Vereinsleitung beschlossen, obwohl das Konzert bei Tisch stattfindet, die Sitzplätze zu nummerieren und den Mitgliedern ein Vorverkaufsrecht innerhalb zwei Tage vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufes einzuräumen. Der Eintritt für Nichtmitglieder wurde mit 4 Kronen festgesetzt. Die Vortragsordnung lautet folgendermaßen:

1. Ouverture zu „Preciosa“ von C. M. v. Weber. Haus-orchester.
2. „So weit“, Männerchor von E. S. Engelsberg. (Zu Ehren seines 40jährigen Todestages.)
3. a) „Ich lausche still“ von Hr. Wenzel.
b) Volksliederchen. (Frauenchöre).
4. „Der Gondelfahrer“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Fr. Schubert. Pause.
5. „Frohe Stunden“, Walzer von L. Kirchnerberger. (Haus-orchester.)
6. „Totenvolk“, Männerchor von Fried Hegar.
7. „In Wald und Feld“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung von Max Weinzierl, bearbeitet von Viktor Keldörfer.
8. „Deutscher Volksruf“, Männerchor von Josef Reiter.

Der Männergesangverein erlaubt sich, seine Mitglieder, deren Familienangehörige, sowie die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgegend zu diesem Konzerte, dessen Besuch ob seiner reichhaltigen Vortragsordnung und insbesondere durch die Erstausführung des Hegarschen Weiserchores „Das Totenvolk“ sehr zu empfehlen ist, höflichst einzuladen. Die ausübenden Sänger und Sängerinnen werden im Interesse des guten

Einladung. Vortrag

Montag den 30. Juni l. J. findet in der städt. Turnhalle ein

über das Leben und Wirken des vor Jahresfrist verstorbenen Dichters und Sängers

Peter Rosegger

statt. — Zahlreiche prächtige Lichtbilder werden den Vortrag, welcher durch Direktor Hugo Scherbaum gehalten wird, beleben. Roseggers Lebensbild ist ein unerhöflicher Quell für Volks- und Heimatliebe, für Ernst und Humor, für Mannesmut und Ehrlichkeit.

Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt 2 Kronen.

Der Vortragsabend wird der Rosegger-Gedenksammlung und dem Schülerfonde der Fachschule zugeführt.

Rufes unseres hiesigen Gesangsvereines nochmals dringendst gebeten, sämtliche Schlußproben vollzählig zu besuchen.

* **Lehrerverammlung.** Die Bezirksgruppe Waidhofen des Amstetener Lehrervereines hält am Donnerstag den 3. Juli 1919 um halb 5 Uhr nachmittags in Melzers Gasthof in Waidhofen a. d. Ybbs ihre Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Einheitschule (Herr Direktor Nadler); 2. Demokratisierung des Schulwesens (Obmann Schinko); 3. Vorbereitungen zur Bezirkslehrerkonferenz; 4. Mitteilungen des Obmannes; 5. Anträge und Allfälliges. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

* **Deutscher Schulverein.** Herr Senseswerksbesitzer Adam Zeilinger spendete dem Deutschen Schulvereine 50 Kronen, wofür auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

* **Mädchen-Volks- und Bürgerschule.** Die diesjährigen Privatistenprüfungen an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule zu Waidhofen a. d. Ybbs finden Samstag den 5. Juli statt und beginnen um 8 Uhr früh. Anmeldungen hiezu wollen rechtzeitig bei der Direktion erfolgen.

* **Bund der Deutschen in Niederösterreich, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** (Hauptversammlung.) Die hiesige Ortsgruppe des Bundes hielt Mittwoch den 25. d. M. im Bundesheim ihre diesjährige Hauptversammlung bei gutem Besuche ab. Obmann Pauser begrüßte die zahlreich erschienenen Bundesmitglieder und die Vertreter der nationalen Vereine und erteilte hierauf nach einem kurzen Berichte über das abgelaufene Vereinsjahr dem Säckelwart Herrn Schieke das Wort zum Rechenschaftsbericht; auch in diesem Vereinsjahre konnte der Bundesleitung die runde Summe von 1500 Kronen überwiesen werden. Die Herren Leg und Böts hatten die Kassagebarung in vollster Ordnung befunden und wurde über ihren Antrag dem Säckelwart die Entlastung erteilt. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurde, da der bisherige verdienstvolle Obmann Herr Pauser eine Wiederwahl ablehnte, Herr Anton Schweiger zum Obmann, die Herren Schieke zum Säckelwart, Köhler zum Schriftführer, und die Herren Langer, Willrich, Tomaschek, Dr. Fritsch, Leg, Walter Frieß und Bezirksförster Schorn, sowie Fräulein Hansi Staufer als Vertreterin der weiblichen Mitglieder, in den Ausschuss gewählt. Der bisherige Obmann Herr Pauser übertrug nun den Vorsitz an den neuen Obmann, der in kurzen Zügen seinen Tätigkeitsplan vortrug, insbesondere werde die Ortsgruppe bestrebt sein, die Jugend zu sammeln und die Bundestätigkeit neu zu beleben. Obwohl wir unter dem niederschmetternden Eindrucke des Gewaltfriedens stehen, der Deutschösterreich noch viel härter trifft als Deutschland, da ihm ein Drittel seiner deutschen Volksangehörigen genommen wird, wollen wir doch nicht verzagen und neu an die Arbeit gehen. Die wichtigste Frage sei die des Anschlusses an Deutschland, wenn unser kleines Deutschösterreich nicht die Beute der angrenzenden Slawen werden soll. Zum Punkte Allfälliges sprachen dann noch mehrere Redner. Direktor Hugo Scherbaum gedachte in warmen Worten des vor Jahresfrist am 26. Juni 1918 in Kriegslach verstorbenen Volksdichters Peter Fögger, der ein leuchtend Vorbild bleibt für alle Volksgenossen. Dann besprach der Redner die nationale und wirtschaftliche Lage unseres engeren Heimatlandes, forderte zu starrer nationaler und wirtschaftlicher Arbeit auf, denn nur Arbeit und Pflichterfüllung können uns vor dem gänzlichen Zusammenbruche retten; ausführlich wurde ferner das so nachteilige Wirken der von Nichtdeutschen geschriebenen Presse beleuchtet. Nachdem noch von einem Mitgliede der Vorschlag gemacht wurde, den Tag der Unterzeichnung des Gewaltfriedens als Nationaltrauertag zu erklären und Herr Bürgermeister Waas dem Bunde seine vollste Unterstützung angebeihen zu lassen versprach, schloß der Obmann die so anregende Versammlung mit dem Wunsche, daß das deutsche Volk sich von dem Unheile bald wieder erholen und durch tatkräftige Arbeit seine alte Stellung erobern möge. Mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“ wurde sodann der erste Teil nach zweistündiger Dauer beendet und blieben die Anwesenden noch lange bei anregenden Gesprächen beisammen. Heil dem Bunde!

* **Sonnwendfeier.** Wenn auch der Wettergott am 24. Juni d. J. tagsüber eine höchst unfreundliche Miene gezeigt hatte, so eilte doch, als sich gegen Abend die Wolken etwas lichtet, eine wackere Schar von Turnern und Turnerinnen auf die Höhe des Schnabelberges um dort in einfacher und würdiger Form das Fest der Sommer Sonnenwende zu begehen. Weithin leuchteten die Flammen des vom Winde gepeitschten, mächtigen Sonnwendfeuers, in dessen grellem Scheine der Turner Herr Anton Schweiger in ebenso formvollendeter als zeitgemäßer Weise die Feuerrede hielt. Voll und ganz fand Redner die Zustimmung der Anwesenden als er ausführte: „Nicht an der Zukunft zu verzweifeln. Wichtig ist im Leben des Volkes der Augenblick, die Stunde, das Jahr; ein Volk, welches mit Lust und Liebe die Ewigkeit seines Volkstumes aufkann, kann zu allen Zeiten sein Wiedergeburtstest feiern. In dem Augenblicke, da die Lüge gegen uns die ganze Welt umfaßt, da man uns vor den Richterstuhl stellen will, von dem aus man uns als Verbrecher an den Heiligtümern der Menschheit hinzustellen versucht, ist es notwendig, stolz und trübig in alle Winde zu rufen: „Daß wir Deutsche sind, läßt uns unser Herz noch immer höher schlagen, unsere Augen heller blitzen, denn wir halten uns das Wort Goethes vor Augen: Wir bekennen uns zu dem Geschlechte, das von dem Dunkeln in das

Helle strebt.“ — Ergriffen von den zu Herzen gehenden Worten wurde das Lied gesungen „Wenn alle untreu werden“, an welches sich eine Reihe weiterer Scharlieder anschloß. Als die Lektoren um 10 Uhr die Feuerstellen verließen, war wohl keiner unter den Teilnehmern, der nicht die Befriedigung in sich geschlossen hatte, eine schöne Feiertunde auf freier Bergeshöhe mitterlebt zu haben.

* **Turnverein.** Der von den Turnvereinen Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbitz gemeinsam veranstaltete Stafettenlauf Ybbitz—Waidhofen wird Sonntag den 6. Juli d. J. abgehalten. Der Lauf erstreckt sich auf die Strecke von Ybbitz (Gasthof Hafner) bis zur Stadt. Turnhalle Waidhofen und beginnt um 4 Uhr nachmittags.

* **Vom Verschönerungsverein.** In der am 30. Mai l. J. abgehaltenen Ausschusssitzung wurden die Herren Direktor Karl Hannaberg zum Vorstand, Stadtbaumeister Karl Deseppe zu dessen Stellvertreter, Karl Frieß zum Wegwart, Karl Schönhacker zum Säckelwart, Karl Schneider zum Schriftwart, Dr. Richard Fried, Rudolf Hirschmann, Franz Inzühr, Franz Kotter und Julius Weigend zu Beiräten der Vereinsleitung gewählt. Bei dem Umfange, als die Einnahmen des Vereines bloß mit 1200 Kr. eingestellt werden konnten, die Ausgaben vorausichtlich die Summe von 5410 Kronen erreichen dürften, sah sich die Hauptversammlung des Vereines genötigt, den Mitgliedsbeitrag von 2 auf 3 Kronen für dieses Jahr zu erhöhen und richtet an die geehrte Bevölkerung unserer Stadt die Bitte, die Ziele des Vereines aufs tatkräftigste zu unterstützen und gelegentlich der Einhebung der Mitgliedsbeiträge, mit welcher im Laufe der kommenden Woche begonnen werden dürfte, durch freiwillige Mehrleistungen dem Vereinsfiskus beizustehen, da sonst die mit vieler Mühe und Umsicht geschaffenen Werke des Vereines nicht in dem tadellofen Zustande erhalten werden könnten, wie sie vor dem Kriege waren.

— (Spende.) Herr Richard Panlehner, Eisenhändler in Krems a. d. Donau hat dem hierortigen Verschönerungsvereine ein Spende von 60 Kronen zukommen lassen und derselben ein Schreiben hinzugefügt, in welchem er mitteilt, daß er mit Bedauern den Berichte über die Hauptversammlung des Verschönerungsvereines entnommen habe, daß das heurige Vereinsjahr mit einem bedeutendem Abgange unbedeckt bleiben müsse, als getreuer Sohn seiner Vaterstadt wolle er, wohl wissend, was der genannte Verein an hervorragendem für die Stadt geleistet, gerne seine Schärlein beitragen, um den Säckel des Vereines zu stärken, mit dem Wunsche, daß sein Beispiel Nachahmer finde, damit die Kasse ehestens wieder ins Gleichgewicht käme. Gleichzeitig melde er sich als Mitglied des Vereines an. Die Vereinsleitung spricht dem geehrten Spender den verbindlichsten Dank aus und schließt sich vollends dem Wunsche desselben an.

* **D. S. V.** Montag ist Unterhaltungs- und Bildungsabend, Freitag findet derzeit ein Lehrkurs für Buchhaltung verbunden mit kaufmännischen Rechnen statt.

* **Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen und Kunstposamenten-Erzeugung für Kleideraufputz in Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 25.** Die diesjährigen Ferien beginnen mit 12. Juli und schließen am 14. September. Schüleraufnahmen für das Schuljahr 1919—20 Montag den 15. September vormittags 9—12 Uhr. Von diesem Tage an beginnt wieder der normale Unterricht und werden Anmeldungen zum Besuche der Nähstube wieder entgegengenommen. Unterricht für Schülerinnen I. Abt. vorm. 9—12, Unterricht für Abonnenten II. Abt. nachm. 2—5 Uhr. Schlußtage alle Wochentage mit Ausnahme des Samstages, Ferialtage im Ausmaße der gesetzlich festgesetzten Schulferien. Alle Schüler und Abonnenten werden ersucht, vor Schluß des Unterrichtes ihr Eigentum abzuholen und die Abonnentenräucher zu räumen. Auch wird ersucht, entlehene Schulrequisiten, Schuhleisten usw. zurückzustellen. Das Schuljahr 1919—20 beginnt wie alljährlich mit einem 14tägigen Schnittzeichnenkurs, zu welchem auch auswärtige Teilnehmer Zutritt haben. Prospekte auf Verlangen.

* **Maurer-Kränzchen.** Samstag den 5. Juli findet in Herrn Josef Nagls Saallokaltäten ein Maurer-Kränzchen statt, bei welchem das Streichorchester der Stadtkapelle die Musik besorgt. Beginn 7 Uhr abends. Der Kartenvorverkauf findet im Gasthause Aschauer (Schneckenleitner) Unter der Leiten 14, statt.

* **Waidhofener Kinotheater.** Heute Samstag und morgen Sonntag gelangt das sensationelle Artstückerdrama *Pierrot und Pierette* zur Vorführung. Oft meint man, die Originalität müsse im Film schon erschöpft sein, es können kaum noch schwieriger Probleme, kaum noch größere Attraktionen in Verwendungs treten als die bisher gesehenen. Und doch — schier unerschöpflich ist die Quelle, aus der der Filmkunst neue Ideen zufließen und immer wieder neuen Anreiz, aber auch neue Bewunderung und Bewunderung erregen. Das Maskenfest auf dem Meere mit seiner Fülle von Licht und gesellschaftlicher Prachtentfaltung, der Brand des Schiffes und die Rettung der sich Flüchtenden sind fabelhafte Leistungen der Regiekunst. Den Höhepunkt erreicht dieses Stück aber in der akrobatischen Leistung des Helden, der in kühnem Trapezschwung seinen Nebenbuhler aus der Loge zert und ins Fangnetz der Zirkusmenge abwirft, sich selbst dann auf den Rand der Loge schwingend. Das Auge weidet sich sowohl an den prächtigen Bildern als auch an den schönen Darstellern. Nächsten Mittwoch (2. Juli) wird das Drama „*Kamelienblume*“ gezeigt. Die Volkstümlichkeit, deren sich der bekannte Stoff zu rühmen vermag, wird durch den

Film bedeutend erhöht. Die Schönheit der Hauptdarstellerin, ihr hervorragendes Spiel und ihr beneidenswerter Toilettenreichtum im Vereine mit den prachtvollen Bildern machen den Film zu einem Ereignis.

* **Freigabe des Tabakanbaues in Deutschösterreich.** Im Finanzausschusse der deutschösterreichischen Nationalversammlung wurde ein Resolutionsantrag Wutte auf Freigabe des Tabakanbaues zu eigenem Gebrauche mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß bereits Weisungen ergangen seien, diesen Anbau nicht zu verhindern. Uebrigens werde in sehr kurzer Zeit Tabak aus Holland und aus Mazedonien hereinkommen, der sich billiger stellen wird, als der Tabak, der bei uns angebaut werden könnte.

* **Eingebrochen, um sich die Wohnung einzurichten.** Wegen Gewohnheitsdiebstahles hatte sich der 25jährige, in Weyer geborene und zuständige Schmiedgehilfe Josef Heigl, zuletzt in Redtenbach bei Steyr wohnhaft, am 24. Juni vor dem Schwurgerichte in Steyr zu verantworten. Den Vorsitz führte O.R. Knill, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hagen, Verteidiger war O.G. a. D. Peter. Im November v. J. ist Angeklagter in das Haus des Bauern Johann Adelsberger in Platten, Gemeinde Neustift, mittelst einer Leiter eingestiegen und hat Kleider im Werte von 965 Kronen entwendet. Mitte Jänner d. J. stahl er im Hause des Fabrikanten Alois Schmalvogel alle möglichen Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände. Weiter suchte er die damals unbewohnt stehende Villa der Frau Emilie Marchet in Unterzell heim, wo er Einrichtungsstücke, Bettzugehör, Decken, Teppiche, Wäsche, Vorhänge, Geschirre und Luxusgegenstände in einem Werte von über 3000 Kr. stahl. Die beiden letzten Einbrüche hatte er verübt, um sich und seiner Geliebten eine Wohnung einzurichten, was auch geschah. Beim Billeneinbruch half ihm auch sein jüngerer Bruder Anton, der dafür bereits zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt ist. Nach seiner Verhaftung dem Bezirksgerichte Weyer überstellt, entwich Josef Heigl am 20. Februar aus der Haft. Er nahm seinen Weg über Neustift nach Unterzell und kam hiebei zur Klammachmühle, einer Holzknethütte, in welche er einbrach und den dort hausenden armen Holzknethen die geringe Habe und wenigen Lebensmittel stahl. Die Holzknethen verfolgten die Spuren des Täters im Schnee und konnten ihn festnehmen und ihm einen Teil seiner Beute abnehmen. Der Wert aller gestohlenen Sachen erreicht die Summe von 5130 Kronen. Josef Heigl ist schon oft wegen Diebstahls vorbestraft. Die Geschwornen bejahen die Hauptfrage auf Verbrechen des Diebstahles (jedoch unter 4000 Kronen, aber über 500 Kronen) sowie die Zusatzfrage auf Gewohnheitsdiebstahl, worauf Josef Heigl zu fünf Jahren schweren, verschärften Kerkers verurteilt wurde.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Sonnenwendfeier.) Die beiden völkischen Turnvereine veranstalteten mit den anderen nationalen Vereinen Amstettens nach 5 Jahren am 24. Juni l. J. am Rennplatz wieder eine Sonnwendfeier. Trotz des Mittags einsetzenden und bis sechs Uhr abends währenden wolkenbruchartigen Regens war um 8 Uhr abends, zur Zeit des Abmarsches des Festzuges von der Bahnhofstraße Ecke Wienerstraße fast ganz Amstetten auf den Beinen um an diesem schlichten, sinnigen Feste sich zu beteiligen. Der, an der Spitze des Zuges marschierenden Eisenbahner Musikkapelle folgten die beiden Turnvereine, dann die beiden Gesangsvereine, die Ortsgruppe Amstetten des deutschnationalen Handels- und Industrieangestellten-Verbandes, Reichsbund deutscher Eisenbahner, Vertreter der deutschen Schulvereins- und Südmärktsgruppen und eine unübersehbare Menschenmenge. Am Rennplatz angelangt spielte die Musik einen flotten Marsch, worauf der Männer-Gesangsverein „Das deutsche Lied“ in formvollendeter Weise zum Vortrage brachte. Nach einem weiteren Musikstücke traten 50 Turner beider Turnvereine zu den Freiübungen an. Die ziemlich schwierigen Übungen zeigten, vom Vorturner Gruber geleitet, daß die Deutsche Turnerei trotz der vier Kriegsjahre wieder im stetigen Aufblühen begriffen ist. Nach einem weiteren gutgeschulten Chore des Gesangsvereines „Liederkränz“, wurde von 10 Turnern sehr gute Leistungen am Barren gebracht. Unterdessen war der Holzstoß entzündet worden. Alles sammelte sich nun im Kreise um das lichterloh brennende Feuer, bei welchem Herr Schüller in einer ergreifenden Rede die Bedeutung des Festes im Allgemeinen und der heutigen Sonnwendfeier im Besonderen erläuterte. Ausgehend von dem Sagenkreise unserer Väter, nach welchem an diesem Tage Balbur, der Gott des Lichtes von Loki, dem Gotte der Finsternis, getötet wurde, ging Redner auf die Bedeutung der Feier in der Jetztzeit über. Von den Henkern in St. Germain und Versailles in Acht und Bann getan und zur dauernden Knechtschaft verurteilt, in Nord und Süd von den machtthungrigen Slavenvölkern umlauert, die Stück für Stück der besten Landstriche von der deutschen Heimat Erde reißen wollen, so liegt heute das Deutsche darnieder. Aber der deutsche Geist, die deutsche Tüchtigkeit werden doch wieder, wie schon so oft, den Sieg erringen. Das deutsche Volk läßt sich nicht ewig knechten, und wie im immerwährenden Kampfe der Naturgewalten das reine Licht siegt, so wird auch das deutsche Volk seinen Platz an der Sonne wieder erringen. Mit einem „Heil Sonnenwende“ schloß Redner

seine begeistert aufgenommenen Worte. Das Scharlied „Erneuter Schwur“ schloß den ersten Teil der Feier. Nach dem üblichen Feuerpringen wurde sodann zu einer kurzen Nachfeier im Gasthaus Schillhuber abmarschirt. Zum Schlusse seien außer den veranstaltenden Vereinen noch alle diejenigen erwähnt, die sich um das Gelingen des Festes besonders verdient gemacht haben: Der Rennverein durch unentgeltliche Ueberlassung des Platzes, Herr Betriebsleiter Krenn durch die Beforgung der Beleuchtung, die Firmen Hopferwieser und Reitzers durch Beistellung des Holzes, Herr Krendelsberger durch Ueberlassung eines Raumes zum Umkleiden der Turner und nicht zuletzt der Turnerinnen, insbesondere Fräulein Gruber, durch den Verkauf von Karten. Ihnen allen sei auf diesem Wege treudeutscher Dank gesagt. Heil Sonnenwende!

(Todesfall.) Nach langjährigem schwerem Leiden starb am 24. Juni l. J. Frau Hermine Prinz, geb. Hofmann. Die Beisetzung erfolgte am 26. Juni um 3 Uhr nachmittags in der Familiengruft am hiesigen Friedhof. Herrn Prinz, sowie den Familien Hofmann, Schmid und Heim wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. Die deutsche Erde sei ihr leicht.

(Dehling.) (Trauung.) Am 24. d. M. fand in der Pfarrkirche zu Dehling die Trauung des Herrn Rupert Grossenberger, Fabrikbesizersohn in Dehling, mit Fräulein A. Bachler, Gasthofbesizerstochter in Aschbach, statt.

(Stefanshart.) (Spende.) Am Donnerstag den 19. Juni 1919 hat Herr Gustav Jta, Gutsbesizer und Patronatsherr in Stift Ardagger, durch seinen Anwalt Herrn Dr. Ernst Mitterbauer, Rechtsanwalt in Krems a. d. Donau, zu Handen unseres Bürgermeisters Herrn Josef Werner eine hochherzige Spende gemacht. Herr Gustav Jta hat unter Hinweis auf das in jeder Beziehung ungetrübte Verhältnis, welches zwischen unserer Kirchengemeinde und dem Patronatsherrn besteht, die Spende von 5000 Kronen zur Restaurierung der Kirche und die weitere Spende von 6000 Kronen zur Anschaffung einer kleinen Glocke gemacht.

Aus Haag und Umgebung.

Markt Haag, N.-De. (Gegen den Gewaltfrieden.) Der Gemeindevorstand Markt Haag faßte in seiner Sitzung vom 14. d. auf Antrag des Gemeinderates Ignaz Hartmann folgende Entschliesung gegen den geplanten Gewaltfrieden von St. Germain: „Deutschösterreich wünscht fehnlichst, durch einen raschen Friedensschluß zu geordneten Rechts- und erträglichen Wirtschaft- und Lebensverhältnissen zu gelangen. Die Bedingungen des Friedens von St. Germain jedoch würden große, urdeutsche Gebiete fremden Nationalstaaten ausliefern und des größten Teiles der natürlichen Bodenschätze und der wichtigsten Industriegebiete berauben, den Rest des so verstümmelten und seiner wertvollsten Hilfsquellen beraubten Staates wirtschaftlich und politisch vollständig knebeln, dessen ungeachtet aber zur Tragung ganz ungeheurer finanzieller Lasten verurteilen. Gegen diesen Gewaltfrieden, dessen Durchführung in Kürze den Untergang des deutschösterreichischen Staates herbeiführen müßte, erhebt der Ausschuß der Gemeinde Markt Haag namens der ganzen Einwohnerschaft des Marktes entschiedensten Protest.“

(Haiderhofen.) (Ernennungen.) Herr Bahnvorstand Franz Weinek in Ramingdorf, ein pflichttreuer, liebenswürdiger Beamter, in allen Kreisen der Bevölkerung ob seiner Zuverlässigkeit geschätzt und geachtet, wurde zum Bahnadjunkten ernannt. Herr Stationsmeister Bodleschak wurde zum Bahnauffassanten ernannt. Beide Herren, die während der Kriegszeit viel anstrengenden Dienst leisteten, zur wohlverdienten Beförderung die beste Gratulation. Herr Oberforstkommissar Lud. Gattringer, ein gebürtiger Haiderhofener, wurde zum Forsttrat bei der Forstdirektion Innsbruck ernannt.

(Haiderhofen.) (Wohlthätigkeitsvorstellungen.) Wie nach den eifrigen Proben und den früheren vorzüglichen Aufführungen der Haiderhofener Theaterkräfte zu schließen war, erzielten auch die Aufführungen des Volksstückes „Jägerblut“ einen vollen Erfolg und wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Die Rollen lagen in guten Händen und alle Spieler taten ihr Bestes. Eine besonders gute Wirkung erzielte Herr Plank als Förster Andreas Niederacher sowie auch Frau Hermine Haböck, welche die Förstersfrau mit großer Natürlichkeit in ausgezeichneter Weise zur Darstellung brachte und sich samt ihrem Sohne Franzl (Herr Franz Ligner) den Beifall der Zuhörer wohl verdiente. Mit Geschick und Verständnis führte Frau Fichler die Rolle der Wabl durch und wie immer bot Fräulein Hermine Braml eine vorzügliche Leistung. Sie brachte die Loni mit viel Verständnis und Innigkeit zur Geltung. Eine ausgezeichnete Figur schuf Herr Karl Perndl als Dorfbader Zangerl, er sorgte durch seine glänzende, humorvolle Darstellung für größte Heiterkeit des Publikums. Sehr gut spielte auch Herr Leberbauer als Sohn Hias, Herr Weindlmayr als Wirt Schwappler und Fräulein Steinparz als Frau Wirtin. Fräulein Käthe Kiemer als Mesner Marie, Herr Peichl als Bauer Greiderer, Herr Bela als Musikant und Herr Schermayr als Wild-

schüßige taten ebenfalls ihr Bestes und füllten ihre Plätze befriedigend aus. Reicher Beifall und jedesmal ein ausverkauftes Haus lohnte die Darsteller für ihre eifrigen, höchst anerkennenswerten Bemühungen. Eine ansehnliche Summe konnte dem wohltätigen Zwecke, der Abzahlung der Bühne für das Wohlthätigkeitstheater und der Anschaffung eines Rettungswagens für Haiderhofen, zugeführt werden. Allen Darstellern gebührt der herzlichste Dank für die große Mühe und ihren Eifer für die gute Sache, allen Teilnehmern der Dank für das zahlreiche Erscheinen.

Aus Göffling und Umgebung.

(Göffling.) (Ehrenbürger-Ernennung.) Am Samstag den 21. Juni, am Vortage der Gemeindevahlen, wurde plötzlich die Einwohnerschaft von Göffling durch Musikklänge überrascht. Die Gemeindevertretung zog zum Schulhaus und überreichte unserm lieben Oberlehrer Herrn Fr. Eppeneiner das Ehrenbürgerdiplom. Wir alle und besonders die deutschvölkische Einwohnerschaft begrüßten diese Ehrung auf das freudigste, hat doch der Gefeierte, welcher sich in allen Kreisen größter Beliebtheit erfreut, große Verdienste um das Gemeinde- und Schulwesen erworben. Sehr bedauert wurde, daß weder der Lehrkörper noch der Ortschulrat davon Kenntnis erhielt, überhaupt außer der hochw. Geistlichkeit niemand eingeladen wurde, obwohl sicher die ganze Ortsbewohnerschaft freudigen Herzens daran teilgenommen hätte.

(Umlagenerhöhung-Bewilligung.) Ueber Ansuchen der nun abtretenden Gemeindevertretung wurde der Gemeinde Göffling die Einhebung erhöhter Umlagen von 105—192 1/2 Prozent auf die direkten Steuern, mit Ausnahme der Einkommensteuer für 1919 bewilligt. Man rechnet bestimmt darauf, daß eine solche, für manche Leute ganz unerschwingliche hohe Umlagensteuer durch die neuen Männer nicht in Anspruch genommen wird.

(Göffling.) (Gegen den Raubfrieden.) Sonntag den 15. Juni fand in Göffling in Frühwalbs Saal eine Versammlung von Bürgern aller Parteien statt, die auf Antrag des Gemeindevorstandes Herrn Dr. Frömmel folgenden Beschluß faßte: „Wir bitten, nur einen Frieden zu unterzeichnen, der die Grenzen Deutschösterreichs nach Volksabstimmungen bestimmt. Diese sollen die Sprachgrenzgebiete in Böhmen, Mähren und Schlesien, in Tirol einschließlich der Ladinier, in Kärnten und Steiermark einschließlich seiner windischen Bewohner, die deutschen Komitate von Westungarn, umfassen. Das geschlossene deutsche Sprachgebiet der Gotschee soll in einer staatlich selbständigen Form gesichert werden. Wir bitten, einen Frieden nicht zu unterzeichnen, der die Selbständigkeit unseres staatlichen Lebens in Bezug auf den Aufbau unserer Wehrmacht, unsere Sprach- und Rechtspflege, unser wirtschaftliches Leben verlegt. In unsere Rechtspflege gehört das Urteil über die rechtliche Verantwortlichkeit unserer Heer- und Staatsführer im Kriege. Wir verlangen, daß die staatliche Vereinigung Deutschösterreichs mit dem deutschen Reiche, die von den beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften beschlossen ist, ohne Verzug durchgeführt wird. Wir legen keinen Wert darauf, einem Völkerverbund anzugehören, der zu unserer dauernden Unterdrückung aufgebaut ist.“ Dieser Beschlußantrag wurde an das Staatsamt für Aeußeres geleitet.

Aus Weyer und Umgebung.

(Weyer.) (Vom Schuldienste.) Der Landesrat von Oberösterreich hat in seiner Sitzung vom 16. d. ernannt: den Lehrer 1. Kl. Herrn Friedrich Holzer in Weyer, zum Oberlehrer in Kleintreifling; die Oberlehrerwitwe Frau Julie Roglgruber, Aushilfslehrerin in Kleintreifling, zur Lehrerin 2. Kl. in Weyer; den Oberlehrer Herrn Jakob Weiß in Lambrecht zum Oberlehrer in Gaslenz; den Lehrer 1. Kl. Dr. Josef Peyrl in Großraming, derzeit Supplent am bischöflichen Lehrerseminar in Linz, zum Oberlehrer in Großraming.

Einladung

zu dem am
Samstag den 5. Juli 1919 um 7 Uhr
abends in Herrn Josef Nagls Saal-
lokalitäten
stattfindenden

Maurer-Kränzchen.

Musik: Stadtkapelle (Streichorchester).

Eintritt:

An der Kasse K 3.50, im Vorverk. K 3.—
Je eine Dame frei.

Der Kartenvorverkauf findet im Gasthause Wschauer (Schneckenleitner) Unter der Leiten 14 statt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

4098

Das Komitee.

Z. a—1806.

Rundmachung.

betreffend die Einsetzung der Beitragsberechnungen und der Beiträge für das 1. Halbjahr 1919 an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien.

Den Unternehmern unfallversicherungspflichtiger gewerblicher Betriebe wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die gemäß § 21 U. V. G. zu liefernden Berechnungen über die Höhe des Versicherungsbeitrages für die Zeit vom 1. Jänner 1919 bis 30. Juni 1919 bis längstens 14. Juli 1919 an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien, 20. Bez., Webergasse 2—6 einzufenden und gleichzeitig die sich hiernach ergebenden Versicherungsbeiträge einzuzahlen sind.

Ist während der obigen Zeitperiode der Betrieb nicht ausgeübt worden, so ist das den Unternehmern im Wege der Post zugegangene Formular zur Beitragsberechnung mit dem Vermerke „Nichtbetrieb“ versehen, gleichfalls der genannten Anstalt einzufenden.

Gemäß § 52 U. V. G. werden Betriebsunternehmer, welche der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Lieferung der Beitragsberechnungen nicht rechtzeitig nachgekommen sind, mit Geld bis 200 Kr. und im Nichteinbringungs-falle mit Arrest bis zu 20 Tagen bestraft.

In dem Falle, als wohl die Beitragsberechnungen geliefert, die zu entrichtenden Versicherungsbeiträge jedoch nicht eingezahlt wurden, tritt vom 1. August 1919 ab die Verpflichtung zur Entrichtung 4%iger Verzugszinsen ein und werden die rückständigen Beiträge im exekutiven Wege eingehoben werden.

Bermischtes.

Die Leichenfeier der Wiener Opfer.

Aus Wien wird unterm 20. d. M. gemeldet: Heute nachmittags fand das Leichenbegängnis der Opfer des Zusammenstoßes der Kommunisten mit der städtischen Schutzwache vom Sonntag statt. Der Platz vor dem Rathause war bereits um 1 Uhr mittags von einer zahlreichen Menge besetzt. Um 1/2 Uhr marschierten die Abteilungen der Volkswehr mit ihren Offizieren auf. Die Abteilungen waren mit unflorter Fahne und ohne Waffen erschienen. Der Platz um die Ringstraße wurde von ihnen im weiten Umkreise abgesperrt, um die Aufstellung und den Aufmarsch der zahlreichen Arbeiter- und Soldatenabteilungen ohne Schwierigkeiten zu ermöglichen. Im geschlossenen Zuge rückten dann die Arbeiter- und Soldatenräte unter Vorantragung roter Fahnen heran. Die Vorkasse des Rathauses, in der die Leichenfeier stattfand, war mit schwarzen Draperien verhängt. Gegenüber dem Haupteingang standen auf einem schwarz verhängten Katafalk die Särge. Zwischen diesen in der Mitte der Wände war zwischen einem Palmenarrangement ein drei Stufen hohes Podium als Rednertribüne errichtet worden.

In der Halle selbst war das Gemäbe geradezu beängstigend. Um 2 Uhr begann die eigentliche Trauerfeier. Nach den Reden der verschiedenen Parteien setzte sich der Trauerzug in Bewegung. An der Spitze ritt ein Reiter mit einer Trauerfahne. Dann kamen die Abordnungen der Arbeitervereine, der Invaliden, sowie der Arbeiter- und Soldatenräte. Vor dem Leichenwagen schritt eine Kapelle der Volkswehr und eine Ehrenkompagnie. Dann kam eine lange Reihe von Blumenwagen und am Schlusse die drei Gala-Leichenwagen, hinter denen die Angehörigen der Verstorbenen gingen. Eine Kompanie der Volkswehr bildete den Schluß des imposanten Zuges, in dem etwa 10.000 Menschen marschierten.

Die ganze Feierlichkeit verlief durchaus ernst und würdevoll und wurde durch keinerlei Zwischenfall gestört.

Wien, 20. Juni. Gestern mittags sind im Wiener allgemeinen Krankenhause wieder 2 Personen den schweren Schutzverletzungen erlegen, die sie bei den sonntägigen Putzversuchen erlitten hatten. Damit steigt die Zahl der Toten auf 19.

Der Kopfsalat als Nährsalzträger.

Die Zeit des Salatgenusses ist wieder herangekommen und es empfiehlt sich, in die Eintönigkeit des Speisezettels recht oft diese erfrischenden und kühlenden, abwechslungsreichen Zuspeisen einzufügen. Namentlich der Kopf- und Staudensalat sollte dabei besonders bevorzugt werden, ist er doch außerordentlich reich an allen jenen Stoffen, die für Erneuerung und Aufbau des menschlichen Organismus unerlässlich sind. Kopfsalat, der immer nur völlig frisch zur Verwendung kommen sollte, enthält außer Kali, Phosphor, Kieselsäure und Kalk 52 Prozent organisches Eisen und 745 Prozent Natron auf je 1000 Gewichtsteile Trockensubstanz. Am zuträglichsten ist er dem Körper, wenn er, statt mit dem blutzerlegenden Essig, mit erfrischendem und stets bekömmlichem Zitronensaft angefüert und etwas geriebener Zwiebel oder Schnittlauch als Würze vermischt wird. Nach Belieben sollte man auch Zucker zum Süßen gleichzeitig mit servieren, den namentlich Kinder und alte Leute sehr daran schätzen.

Neueste 3658
Sprechapparate
Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der
Sprechmaschinenfabrik Leop. Kimpink
Wien, VII., Kaiserst. 65, Abt. 21. Katalog umsonst.

OFFERIERE zum täglichen Versand jedes Quantum
frisches Obst und Gemüse.
Anton Zack, Graz, Münzgrabenstrasse Nr. 58.

Vorzügl. Tafel-Essig
1 Liter 60 Heller empfiehlt die **Adler-Drogerie**, Oberer Stadtplatz 7.
4047

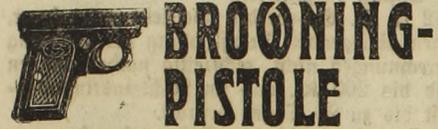
Röchin für Alles

wird sofort aufgenommen bei Dr. Eugen Matura, Hilm-Kematen. 4113 3964

Junges Mädchen

aus gutem Hause, etwas bewandert in häuslichen Arbeiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfragen an die Verm. d. Bl.

„EWAG“ Allgemeine Warenvertriebs-Gesellschaft m. b. H. Wien VII. Randlgasse 16 liefert infolge großer Abschlüsse 4002



BROWNING-PISTOLE

als Zigaretten-Etui mit Imperator-Feuerzeug, in Form wie Steyr-Browningpistole, K 30.— pro Stück

Patronen-Feuerzeuge, vernickte oder versilberte, pro Stück K 5.—

Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Versand prompt gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages.

„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H. Wien VII. Randlgasse 16/39

Geschäftseröffnung.

Beehre mich der geehrten Bevölkerung von Zell, Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich ab 1. Juli 1919 in Zell a. d. Ybbs ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch solide Arbeit, mäßige Preise, sowie aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben. Geschäften Aufträgen gerne entgegengehend zeichne

hochachtungsvoll

Isidor Gorberger
Maler- und Anstreichermeister.

4104

Werkstätten-Eröffnung

mit 1. Juli 1919 in Amstetten, Linzerstraße 16 (am Krautberg).

Maschinenbau- und Reparatur-Werkstätte

für alle landwirtschaftl. Maschinen, für Motore und Lokomobile.

Einrichtung von Werkstätten und Betrieben, Transmissionen usw.

Übernahme von Dreh-, Bohr- und Fräs-Arbeiten.

Rascheste Bedienung!

Solide Preise!

Aufträge werden auch Linzerstraße Nr. 5 entgegengenommen.

Max Fialla, Amstetten, Linzerstraße Nr. 5.
Telephon VI/86.

La Kernseife

40% Fettgehalt, in Kiegeln p. kg K 18.—

Zudermoren u. Bädereien

in Kartons zu 70 und 100 Stück à K 15.— bis K 21.— liefert an Wiederverkäufer

M. Vorhegger 4100

Kommissionsgeschäft

Wien, 6. Bez., Mariahilferstraße 109.



Trieure

zur Getreidereinigung sind zu haben bei

3963

F. & R. Urban, Maschinen- und Motoren-
bauanstalt, Weyer a. d. E.

Zu besichtigen in der Niederlage **Waidhofen.**

Zimmerer

werden aufgenommen und dauernd beschäftigt.

Zimmermeister Genlehner, Waidhofen a. d. Y., Wienerstr. 15.

Obstmast

4069

Zafel- u. Weineffig Versand von 25 Liter aufw. nach allen Orten.

Wider & Sohn Weins, Vermuth- u. Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, Fachhandlung, Brauereiwirtschaft, alkoohlfreie Erzeugnisse, Tafel- und Weineffig-Fabrik.

Wien III., Rafumofstgasse 27
Telegraphadr.: Wider & Sohn, Wien Fernsprecher 3570.
Ein- und Verkauf von Fassern in allen Größen.

Kleineres Landhaus

mit zirka 3/4 Joch Grund (2 Gemüsegärten, 3 kleinere Acker) an der Mariazellerbahn, eine Viertelstunde von der Bahnstation entfernt, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

BAUGIPS HOLZSTAB-GEWEBE

4066

sowie sämtliche Baumaterialien liefern **HOFER & ERHART, INNSBRUCK** 3899

Pianino

dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jünger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

4 HP gebrauchte

Dampf-Dreschgarnitur

mit Pugeret und Getreideaufzug, komplett samt allen Riemen und Zubehör, preiswert zu verkaufen bei **Franz & Karl Urban, Maschinen-Werkstätte, Weyer a/Enns, O.Ö.** — Wegen Besichtigung wollen sich ernste Reflektanten vorher brieflich anfragen. 4017

:: Universum :: Beiz-Extrakt

Tabak

zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks!

1 Beutel 5 K
3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!

REHOR'S Versandhaus
LINZ a. d. Donau Nr. 34.

Wichtig für Realitätenbesitzer!!!

Für den Verkauf und Ankauf von Landwirthschaften, Grundbesitzen, Villen, Stühäusern, Hotels, Gasthöfen, sowie Realitäten jeder Art wird das erste, älteste, seit 41 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien, 1. Bezirk, Weiburggasse Nr. 26 Telephon Nr. 9250

bestens empfohlen! Weite Verbreitung im In- und Auslande, daher unübertreffliche Erfolge! Bestes Insertionsorgan auf dem Gebiete des Realitäten- und Geschäftsverkehrs.

Keine Vermittlungsgebühr! Kulanteste Bedingungen! Probenummern werden gratis zugesendet.

4025

Holzfohle und Holzschmittmaterial

waggonweise fortlaufend zu kaufen gesucht. 4092

Zufchriften:

Franz Josef Gnha, Wien, 19. Bez., Gatterburgg. 25.

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt danken wir für die vielen Beweise der innigen Anteilnahme an dem unerwartet eingetretenen Hingange unseres lieben Bruders und Schwagers, des hochwürdigsten Herrn

Franz Scheubrein

Pfarrer in Zell a. d. Ybbs, Ehrenbürger der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Beirat der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs, Obmann des landwirtschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs, Obmannstellvertreter des Bezirksarmenrates Waidhofen a. d. Ybbs

sowie auch für die zahlreiche ehrende Begleitung bei dessen Leichenbegängnisse, insbesondere dem hochw. Kanonikus Anton Wagner, Dechant und Stadtpfarrer zu Waidhofen a. d. Y., für die Führung des Leichenkonduktes und für den ehrenden Nachruf, dem hochw. Klerus des Dekanats, dem Landesrate Anton Jar für dessen tiefgefühlten Worte im Namen des landwirtschaftlichen Bezirksvereines, den Gemeindevertretungen von Markt Zell a. d. Y., Zell-Urzberg und Stadt Waidhofen a. d. Y., dem Lehrkörper der Volksschule, den Vertretern des Bezirksarmenrates Waidhofen a. d. Y., der Feuerwehr, dem Gesellenvereine von Waidhofen a. d. Y. und dem christlichen Arbeitervereine und bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Zell a. d. Ybbs, den 15. Juni 1919.

Die tieftrauernden Verwandten.

4108

Lederfett Wagenfett
Maschinenöle
Stauböl **Urinöl**
Maschinenfett

3614
liefert in bester Qualität
zu billigen Preisen :

Alois Lennar, Vaselinewerk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

Großer Luster

aus Schmiedeseisen mit Glaseinsätzen für Vorhänge oder Saal geeignet, samt Zubehör zu verkaufen. Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Streng verboten gewesen:

Wahrheit über Kronprinz Rudolf und seinen Tod.

Franz Josef-Schrott, Elisabeth-Andrassy, Erzherzog Otto, von Gräfin Wallersee, Nichte der Kaiserin Elisabeth.
Preis samt Packung und Porto K 9.40. 4109
Gegen Nachnahme nur bei WILHELM KOCH, WIEN, 5. Bezirk, Jahngasse Nr. 42.—G.

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von **MOTOREN** für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und fachgemäß aus
Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.
Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616
Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Billigste Einkaufsquelle

f. Gastwirte, Hoteliers, Cafétiers, Konsumvereine, Kaufleute, Konditoreien
Adler & Sohn, Wein-, Wermut-, Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, FaB- und Weinessig-Fabrik, Wien, III., Rasumofskygasse 27.

Telegrammadresse: Adlersohn, Wien. Vertreter für alle Plätze gesucht. Fernsprecher: 3570.

3924

Suchen Sie Käufer? oder Kapitalisten?

für Landgüter, Häuser, Geschäfte dann schreiben Sie uns Ihre Wünsche noch heute!
Zentrale: **Erste deutsche Realitäten-Börse** Linz a. d. Donau Landstraße Nr. 11
Zweigniederlassungen: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien XVIII. Währingerstraße 160.
Sie zahlen keine Provision.

Besondere Gelegenheitskäufe

in 3999
Brieftaschen
Kavaliereform, Ledorin K 6.—
Echt Leder K 35.—
Zahlkellertaschen
Ledorin, 7 Fächer K 12.—, 20.— und 28.—
Echt Schafbockleder K 70.—
Aktentaschen
mit echt Leder-Einfassung K 36.— und 38.—
Mappenform K 25.—
Wiederverkäufer Vorzugspreise!
Versand prompt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch
„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H.
Wien VII. Randlgasse 16/39

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.

Wiener Lederwaren!! **Schuhnägel, Ledergamaschen!!** **Lederhandschuhe!!**
Koupeletten, Reise- und Handtaschen, Geldbörsen, Seifen, Holzsohlen und Hölzer, Peitschen und Stöcke, Schuhriemen, Schoner und Hörkl, Wische und Pasta in schwarz und braun, Marsöl, Lederfett, Appreturen und Lacke, Tels, Garn, Zwirn, Gummilabsche, Glanz-, Rot-, Anstreich-, Kleider-, Wasch- und Ausreibbürsten, Pferdekartaschen usw.
Pulswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schultaschen, Rucksäcke, Blaidriemen usw.
Flechtwaren! Reise-, Koupe-, Wasch-, Blumen-, Arbeitskörbe usw.
Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Junges Mädchen oder Frau wird als Bedienerin sofort aufgenommen. Adresse in der Bero. d. Bl. 4112

Gut erhalt. Liegefessel u. Grammophon wird zu leihen oder kaufen gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 4102

1 französisches Zuchtaninchen mit einem alten Jungen um K 40,- zu verkaufen. Auskunft Soher Markt 26.

Franz Fiezinger

Musikalien-Handlung
 Einz a/D., Karl Wiserstraße Nr. 19 a empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Musikalien. Verlangen Sie Hauptkatalog 1919. Einkauf von Antiquar. Für 30 Musikeradressen 1 Musikstück gratis. 4105

Dunkelblaue Seidengaze für ein Kleid wird gegen Kostümfabrik umzutauschen gesucht. Ferner ist ein schwarzer, einfacher Damenhut und ein steifer, brauner Herrenhut zu verkaufen. Auskunft in der Bero. d. Bl. 4103

Ein Lehrling

mit gut. Schulzeugnis wird aufgenommen bei **Hans Frab**, Schuhobertell- u. Gamaschenzeuger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 21.

Zimmer-Rachelöfen

1 grün, 1 weiß, in tadellosem Zustand, sind billig zu verkaufen bei **Franz Hochegger**, Lederhandlung, Wienerstraße Nr. 5. 4059

Zu verkaufen

4100
 ist bei **Frau Berta Angerer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Prechtlgasse Nr. 2, 1 eiserner Sparherd, neu, 1 Doppel-Schiffonär, 1 Winterrod, neu, 1 kurze Lederhose.

Fahr-u. Motorradmäntel

werden zur Reparatur übernommen bei **M. Hiebler**, Bruchbach Nr. 38, Post Wöblerte. 4101

Bandsäge

in tadellosem Zustand komplett um 3200 K ab Werk Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbfgerstraße 6, zu verkaufen. 4111

Küchenkasten

mit Aufsatz, 1 m 80 cm lang, 2 m 10 cm hoch, und ein **Auszugtisch** mit 3 Einlagen, auf 2 m 80 cm ausziehbar, preiswert zu verkaufen bei Tischlermeister **Emmerich Berger**, Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt. 4062

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjek — II. Praterstr. 67
 II. Taborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
 VIII. Alserstr. 21 — IX. Ruzsdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Weidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
 Iglau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stoderau — Waidhofen a. d. Ybbs
 Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65,000,000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
 Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Überweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuchs. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
 An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

Achtung !! Landwirte!

Ratten, Mäuse und Ungeziefer vertilgt
 :: auch weiter radikal und sicher ::

Josef Stuckenbergers Witwe
 Waidhofen a. d. Ybbs. 4090

GEGRÜNDET 1781.
 STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
 IX Spitalgasse 19.
GRABDENKMÄLER
 eigener Erzeugung.
 Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
 für Grabmalkunst.

Kriegsbeschädigte des Ybbstales.

Zentralverband der d.-ö. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Witwen und Waisen.

Donnerstag den 19. Juni fand in Frau Anna Dagherers Saal die erste Vollversammlung obigen Verbandes, welche überaus gut besucht war, statt. Obmann Bucheder eröffnete um 3 Uhr die Versammlung und begrüßte vor allem die zahlreich erschienenen Kameraden, Herrn Hptm. Ulrich als Vertreter der Volkswehr, Herrn Franz Bucheder als Arbeiter- und Gemeinderat, sowie Herrn Alois Korn als Soldatenrat, dessen Mitglieder als Gäste erschienen waren.

Hierauf leitete der Obmann unter Hinweis auf die Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Zweck unserer Organisation und 3. Eventuelles, die Versammlung ein und erteilte dem Schriftführer, Kameraden Prastfinger, das Wort, welcher sämtliche Protokolle seit der Gründung unserer Ortsgruppe zur Verlesung brachte. Kamerad Seylehner erklärte nunmehr in kurzen Worten den Zweck unserer Organisation und schilderte gleichzeitig die Vorgänge am Landesverbandstag in Wien. Es meldete sich sodann der mittlerweile erschienene Invaliden-Amtsleiter Herr Magr-Buchberger zum Wort, welcher mitteilte, daß sämtliche in Waidhofen wohnende Invaliden sich zwecks ihrer Ansprüche von nun an täglich melden können. Obmann Bucheder erwiderte hierauf, daß es sehr notwendig sei, für den ganzen Bezirk Waidhofen ein Invalidenamt zu errichten.

Es wurden sodann vonseiten der Anwesenden verschiedene Anträge unterbreitet, von denen aber nicht allen Rechnung getragen werden konnte. Kamerad Oblt. Stück sprach über die rückständigen bezw. nach dem neuen Gesetz höher auszubezahlenden Invalidenrenten, daß dieselben bereits für Juli fällig werden, jedoch wahrscheinlich nicht zur Auszahlung gelangen. Gleichzeitig stellte er den Antrag, ein Protestschreiben in diesem Sinne an den Landesverband zur Weiterleitung zu richten, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Hierauf teilte Kamerad Börösz aus Amstetten mit, daß in Kürze eine Aktion unternommen wird, um den Kreisverband in die Lage zu setzen, den notleidenden Mitgliedern seines Kreises Unterstützungen zu geben. Als Grundstock für diese Aktion wurden die vor kurzem von Salvator Habsburg gespendeten 10.000 Kr. angelegt.

Anschließend an diese Ausführungen teilte Soldatenrat Korn mit, daß das Inventar der hiesigen Militärbaracken an die Gemeinde Waidhofen übergehe und könnte dabei der Invaliden gedacht werden. Ueber diesen Punkt entspann sich eine stürmische Debatte, und es wurde, nachdem der Staat vielen Kameraden die Invalidenrente, Staatszuschüsse, Medaillenzulagen usw. schuldet, beschlossen, sämtliche Sachen für die Ortsgruppe zu beschlagnehmen. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wurden die Kameraden Bucheder, Seylehner und Neff betraut.

Invalidenamtsleiter Herr Magr-Buchberger versprach, um die Rückstände schnell aufzuarbeiten, alle Tage Amtsstunden einzusetzen, wofür ihm herzlich gedankt wurde. Bei seinem Abschied spendete er für die Ortsgruppe 50 Kronen, wofür ihm vonseiten des Vorstandes der öffentliche Dank ausgesprochen wurde.

Mit einem Appell an die Kameraden, fest und treu zusammenzustehen, da man nur als geschlossener Block etwas erreichen könne, schloß um halb 5 Uhr abends der Vorsitzende die Versammlung.

Der Mitgliederstand hat sich bereits auf 200 erhöht. N. B. Mitglieder, Achtung! Samstag den 28. d. M. von 3-6 Uhr abends und Sonntag den 29. d. M. von 9-12 Uhr vormittags findet im ehem. Arbeiterheim die Lebensmittel-Verteilung statt.

Spenden-Ausweis.

An die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, des Zentralverbandes der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten, Vereinigung der Invaliden, Witwen und Waisen, sind nachfolgende Spenden eingelaufen von den Herren: F. Schröckensuchs R. 100.—, A. Zeitlinger 50.—, Oberst Schwandl 10.—, J. Vammer 50.—, R. Kupfer 3.—, Otto Graf 20.—, R. Reiter 2.—, Kinobesitzer Hief 50.—, Potoschnig 10.—, Gem.-Vorst. Sonntagberg 30.—, J. Webl, Rosenau 20.—, F. Brandstetter 5.—, Anton Willim 10.—, J. Oberleitner, Gleiß 20.—, Josef König 10.—, A. Eibellachner, Gerisl 20.—, Ludwig Prast 10.—, Hammeringer 4.—, Blamal 2.—, Götting 5.—, Eduard Wahsel 4.—, A. Hoppe 2.—, F. Baier 2.—, Hell 2.—, Ditina 2.—, Schölnhammer 2.—, R. Langer 2.—, R. Mann 1.—, Bukovics 2.—, Schinko 2.—, Grund 20.—, Kolmann 2.—, R. Mayrhofer 2.—, W. Flegler 2.—, E. Ellinger 2.—, Schönheinz 2.—, Freunthaler 2.—, J. Bartenstein j. 10.—, Wickenhauser 5.—, Erb 5.—, J. Kolb 1.—, Sobotka 5.—, R. Süß 2.—, A. Fuger 3.—, Sattlegger 12.—, J. Weiß 20.—, A. Ler und Struger 10.—, Otto 2.—, Schönhacker 2.—, Reichenspader 5.—, Mayer-Buchberger 50.—; von Frau Anna Wagner R. 10.—. Von der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y. ist uns ein Betrag von R. 1000.— zugewiesen worden; somit in Summa Kr. 1626.—.

An Unterstützungen wurden ausbezahlt: An Kamerad B. F., Vater von 5 Kindern, Lungenkrank, 1 Kind an Lungentuberkulose vor einigen Wochen gestorben, 2 Kinder ebenfalls an Tuberkulose erkrankt, Kr. 50.—; Kamerad G.

R., Lungenkrank, seit Februar nicht mehr arbeitsfähig, Familienvater, Kr. 40.—; Kamerad M. G., Reise-Unterstützung Kr. 5.—; Kamerad A. T., Reise-Unterstützung Kr. 10.—.

Im Namen der Kameraden dankt bestens, für den Vorstand der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Zentralverbandes der d.-ö. Kriegsbeschädigten: Friedrich Bucheder, Obmann.

Eine Bitte an glückliche Mütter!

Viele tausend Kinder Wiens haben Hunger und brauchen Sonne und Luft, um vor Verelendung bewahrt zu werden. Ihr Mütter auf dem Lande, die Ihr mit Stolz und Freude auf Eure blühenden Kinder seht, die sich trotz der schrecklichen Zeiten zu gesunden Menschen entwickeln konnten, erschleket Eure Herzen der armen Stadtjugend und gönnet ihr für die Sommermonate ein Plätzchen in Euren Heimen. Das traurige Los unserer Wiener Kinder hat ja sogar die Herzen der Feinde zu werktätiger Liebe erschlossen; da werdet doch Ihr nicht ablehnen, wenn die Bitte an Euch ergeht, unseren Kindern zu helfen! Aber auch an jene glücklichen Eltern, die mit ihren Kindern eine Sommerfrische auffuchen können, richten wir die herzliche Bitte, ein armes Kind, dem diese Wohltat versagt ist, mitzunehmen.

Die Unterzeichneten, die traurigen Herzens täglich in der Schule das Bild des Siechtums vor Augen haben, ohne retten zu können, schicken diesen Ruf nach rascher Hilfe zu Euch, die Ihr das Mutterglück erst voll genießen könnt, wenn ihr zur Vinderung des Jammers armer Mütter beigetragen habt.

Das Schuljahr geht zu Ende, bitte meldet Euch sofort bei:

Olga Heindl, Oberlehrerin,
Wien, XVI. Grubergasse 4.

Hermine Diesner, Otilie Bruckner,
Bürgereschullehrerin, Volksschullehrerin,
Wien, XIX. Krimgasse 24. Wien, XVI. Grubergasse 4.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Poppschill, Kaufmann, für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzengerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Freie Bürger rauchen nur **Demokrat-Antinikotin**

Zigaretten-Hülfsen. — Offerte durch Provinzverband H. Pulgram, Wien VI., Millergasse 17 a. 4031



Deutliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Mädchenbildung und Berufswahl.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Mädchen unserer Stadt, für die doch vor Jahren die Mädchenbürgerschule ins Leben gerufen worden ist, sogleich nach der 5. Volksschulklasse in die Realschule eintreten. Es soll gewiß niemand in seinem Streben nach höchster Vollendung seiner Ausbildung gehemmt oder gar gehindert werden, wenn hier öffentlich die Frage aufgeworfen wird, ob unsere Mädchen ihr Bildungsziel mit oder ohne Umgehung der Mädchen-Bürgerschule besser erreichen. Bei Beantwortung dieser Frage müssen Vermögens- und Standesunterschiede gänzlich schweigen und jede Eitelkeit der Eltern aus dem Spiele gelassen werden, denn es handelt sich lediglich um das Wohl und das künftige Lebensglück unserer Jugend. Allerorten ertönt heute der Ruf nach einer vernünftigen Schulreform, nach Schaffung der Einheitschule. Als Hauptgründe hierfür werden ins Treffen geführt, daß unsere Jugend im Alter von 10 und

11 Jahren, in dem sie unter den heutigen Verhältnissen vielfach zur endgiltigen Berufswahl gezwungen ist, noch selten jene ausgesprochenen Fähigkeiten und Neigungen verrät, die für eine segensvolle Erfüllung des künftigen Berufes notwendig und für das ganze weitere Lebensglück grundlegend sind, daß unsere aus dem 5. oder gar schon aus dem 4. Jahreskurs der Volksschule kommenden Kinder für die systematische Erlernung einer Fremdsprache in der Beherrschung der Muttersprache noch zu wenig tüchtig sind, und endlich, daß der Uebergang vom Volksschulunterricht zu dem vielfach anders gearteten Mittelschulunterricht zu unvermittelt eintritt. Alle diese Schwierigkeiten fallen weg, wenn die Mädchen ihren Bildungsgang durch die Bürgerschule wählen. Am Schlusse der 3. Bürgerschulklasse ist das Mädchen in einem Alter, in dem sich auf Grund der vorhandenen Körper- und Geisteskräfte mit ziemlicher Sicherheit entscheiden läßt, ob das Kind zu weiterem Studium taugt oder ob es besser tue, sich dem Hausfrauen- oder einem anderen Berufe zuzuwenden. Nun steht allen Mädchen, die weiter studieren wollen, noch immer die Realschule offen; denn sie können in die 3., bei genügenden fremdsprachlichen und algebraischen Kenntnissen auch in die 4. Klasse dieser Schule aufgenommen werden. Die Vorteile dieses Bildungsweges sind außer den bereits erwähnten noch mannigfaltig. Die Mädchen können noch drei volle Jahre in den ihnen lieb gewordenen Freundinnenkreise an der Mädchenschule verbleiben, woselbst der Unterricht, vielfach von weiblichen Lehrkräften erteilt, den eigenartigen Bedürfnissen und Empfindungen der Mädchen viel vollkommener angepaßt werden kann als in der Knaben-Mittelschule. Wie viele Eltern würden sich darüber entrüsten, wenn in größeren Orten und Städten in den höheren Klassen der Volksschule und in der Bürgerschule die Trennung der Geschlechter nicht überall streng durchgeführt wäre, weil aber die Schule Mittelschule heißt, nimmt man die Sache ganz ruhig hin. — Nun wird von manchen Eltern, auch von solchen, denen man sonst im Leben ein Urteil zutraut, die Umgehung der Mädchen-Bürgerschule damit begründet, daß man in der Realschule mehr lerne als in der Bürgerschule. Hierbei kann wohl doch nur die Bürgerschule mit der Unterrealschule verglichen werden und da beweist ein Blick in die Lehrpläne der beiden Schulen, daß dieses Urteil gänzlich unbegründet sei. Wir finden da Stoffpartien, die in der dreiklassigen Bürgerschule durchgenommen werden, in der ganzen Unterrealschule aber lehrplanmäßig nicht zur Besprechung gelangen, so beispielweise Geschichte der deutschen Literatur, Geschäftsauffäge, die Lehre vom Bau, von der Lebensverrichtung und von der Pflege des menschlichen Körpers, Kinder- und Krankenpflege; das Hauptkapitel der organischen Chemie wie Gelpin!-fäern, Zellstoff, Papierzeugung, Lacke, Fett und Seife, Färberei, Zeugdruck, Gerberei, die ganze Nahrungsmittelchemie, Arznei- und Desinfektionsstoffe, Konservierung usw., ferner Rechnungen aus dem Gebiet des Versicherungswesens, ausländische Währungen, Wertpapiere, Wechsel einfache Buchführung, Effektenrechnungen, Zinseszinsrechnungen u. a.; weibliche Handarbeiten, Maschinensreiben. Dem gegenüber besteht der Vorprung der Unterrealschule nur in einer erweiterten Kenntnis der französischen Sprache (an der Bürgerschule nur unverbindlicher Lehrgegenstand) und in den Anfangsgründen der Algebra. Man sieht hieraus, daß von einem Mehrlernen in der Unterrealschule keine Rede sein kann, man könnte mit gleicher Berechtigung auch das Gegenteil behaupten. Es ist nur eine verschiedenartige, der jeweiligen Aufgabe der Schule entsprechende Auswahl des Lehrstoffes zu verzeichnen und es wird in jeder der beiden Schulen von unserer Jugend ein Höchstmaß von Leistungen verlangt. Alle Eltern, deren Kinder die 3. Bürgerschulklasse absolviert haben, können Zeugnis ablegen, daß ihren Töchtern in diesen 3 Jahren unmöglich eine größere Lernerarbeit hätte zugemutet werden können, es wäre sonst auf Kosten der Gesundheit und der Nervenkraft unserer Jugend gegangen. Sind doch in jeder der 3 Bürgerschulklassen 29 Wochenstunden für die verbindlichen Lehrgegenstände vorgeschrieben, hiezu kommen noch 3 Stunden für Französisch, 2 Stunden für Stenographie und bei vielen Mädchen Privatunterricht in Musik. Zieht man nun noch in Betracht, daß die Bürgerschule die berufendste Vorbereitungsschule zum Eintritt in Lehrerbildungsanstalten und Fachschulen ist und daß sie gleichzeitig dem praktischen Leben, entsprechend den besonderen Unterrichtsbedürfnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Bevölkerung, nach jeder Richtung hin Rechnung trägt, so kann wohl allen Mädchen unserer Stadt und der Umgebung der Besuch unserer Mädchen-Bürgerschule aufs wärmste anempfohlen werden.

* **Kuranstalt Medizinalrat Dr. Werner** wird am Samstag den 28. Juni eröffnet. Infolge zahlreicher Anfragen von Kurbedürftigen aus Waidhofen und Umgebung wird mitgeteilt, daß Einwohner von Stadt und Umkreis, welche nur die Kur gebrauchen wollen, ohne weitere Förmlichkeit zur Behandlung mit ermäßigten Preisen kommen können; hiezu genügt die Verordnung des bisher behandelnden Hausarztes oder des Leiters der Heilanstalt. Kranke jedoch von auswärts, welche in der Kuranstalt selbst Unterkunft und Verpflegung beanspruchen, müssen zum Nachweise der Krankheit und Kurbedürftigkeit ein amtsärztliches Zeugnis vom Bezirksarzte ihres Wohnortes und den Lebensmittel-